

WEITSICHT  
DURCH NÄHE

saar<sup>LB</sup>



# FINANZBERICHT

## 2020 JAHRESABSCHLUSS NACH HGB



Landesbank Saar (SaarLB)  
Ursulinenstraße 2  
66111 Saarbrücken  
HRA 8589 Saarbrücken

# Inhaltsverzeichnis

<b>Lagebericht der SaarLB für das Geschäftsjahr 2020</b> .....	7
<b>Die SaarLB</b> .....	7
<b>Steuerungssystem der Bank</b> .....	10
<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b> .....	10
Deutschland .....	10
Frankreich .....	11
<b>Finanzsektor</b> .....	11
<b>Geschäftsverlauf</b> .....	12
<b>Finanzlage</b> .....	17
<b>Vermögenslage</b> .....	21
<b>Offenlegung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB</b> .....	22
<b>Zusammenfassende Gesamtaussage</b> .....	22
<b>Risikobericht</b> .....	23
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung.....	23
Kapitalmanagement .....	24
Adressenrisiko.....	28
Marktpreisrisiko .....	36
Liquiditätsrisiko .....	39
Operationelles Risiko .....	43
Reputationsrisiko.....	45
Zusammenfassung der Risikolage .....	45
<b>Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem</b> .....	46
<b>Prognose- und Chancenbericht</b> .....	48
<b>Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b> .....	48
<b>Prognose zur Entwicklung der Bank und der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren</b> ....	50
<b>Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2020</b> .....	54
<b>Bilanz zum 31.12.2020 der Landesbank Saar</b> .....	54
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die</b> <b>Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020</b> .....	60
<b>Eigenkapitalspiegel</b> .....	63

<b>Kapitalflussrechnung.....</b>	<b>64</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>66</b>
Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	66
(1) Grundlagen.....	66
(2) Währungsumrechnung.....	66
(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	67
Angaben zur Bilanz.....	71
(4) Aktiva .....	71
(5) Passiva .....	76
(6) Fristengliederung der Bilanzposten nach Restlaufzeiten.....	77
(7) Latente Steuern.....	78
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	79
Sonstige Angaben.....	80
(8) Gewinnverwendung.....	80
(9) Nachtragsbericht.....	80
(10) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind.....	80
(11) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten.....	81
(12) Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzgeschäften.....	82
(13) Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen .....	84
(14) Zahl der Beschäftigten .....	85
(15) Bezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates.....	85
(16) Honorar für den Abschlussprüfer.....	86
(17) Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen .....	86
(18) Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte.....	86
(19) Deckungsrechnung für das Hypotheken- und das Kommunalkreditgeschäft.....	87
(20) Anteilsbesitz .....	94
(21) Verwaltungsorgane der SaarLB.....	95
(22) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.....	97
(23) Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien.....	98
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....</b>	<b>99</b>
<b>Anlage zum Jahresabschluss .....</b>	<b>100</b>
<b>ESEF-Unterlagen der SaarLB zum 31. Dezember 2020.....</b>	<b>101</b>
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....</b>	<b>103</b>
<b>Gewinnverwendungsbeschluss.....</b>	<b>113</b>
<b>Bericht des Verwaltungsrates.....</b>	<b>114</b>



# LAGEBERICHT DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

## DIE SAARLB

Die Landesbank Saar (im Folgenden „SaarLB“ genannt) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken. Die Trägerstruktur der SaarLB stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Saarland: 74,90 %

Sparkassenverband Saar, Saarbrücken: 25,10 %

Gemäß dem Saarländischen Sparkassengesetz und der Satzung der Bank ist die SaarLB Zentralbank der Sparkassen und darüber hinaus Geschäfts-, Außenhandels-, Staats- sowie Kommunalbank. Die Bank kann gemäß ihrer Satzung Bankgeschäfte aller Art sowie sonstige Geschäfte, die ihren Zwecken dienen, betreiben. Die SaarLB ist berechtigt, Pfandbriefe nach dem Pfandbriefgesetz sowie sonstige Schuldverschreibungen auszugeben. Weiterhin unterhält die Landesbank Saar eine öffentlich-rechtliche Bausparkasse als rechtlich unselbstständige Einrichtung der Bank (LBS). Die Geschäfte der Bank sind unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen, was auch für Geschäfte mit Trägern gilt.

Die SaarLB hat sich als deutsch-französische Regionalbank positioniert. Zur Untermauerung ihres deutsch-französischen Profils und zur Festigung ihres Netzwerkes in beiden Märkten hat die Bank im Jahr 2019 die digitale Plattform „Pôle franco-allemand“ als Intermediär für grenzüberschreitende Investitionen etabliert.

Der Zielmarkt der SaarLB umfasst Deutschland, Frankreich und Teile der Großregion. Für einzelne Geschäftsfelder gelten erweiterte Regelungen, die selektive Geschäfte mit Kunden in den Ländern Belgien und der Schweiz ermöglichen. Ihre Regionalmärkte definiert die Bank wie folgt:

Regionalmarkt Deutschland:	Saarland, Rheinland-Pfalz und Teile der Großregion
Erweiterter Regionalmarkt Deutschland:	Regierungsbezirke Darmstadt, Karlsruhe und Freiburg
Regionalmarkt Frankreich	Grand-Est
Erweiterter Regionalmarkt Frankreich	angrenzende Regionen Hauts-de-France, Ile-de-France und Bourgogne-Franche-Comté sowie Auvergne-Rhône-Alpes

Gemäß ihrem strategischen Anspruch legt die Bank Priorität auf ihre Regionalmärkte. Zur Förderung der Vertriebsaktivitäten unterhält die SaarLB je ein Vertriebsbüro in Mannheim, Trier und Koblenz sowie auf französischer Seite eine Niederlassung in Straßburg (SaarLB France) und ein Vertriebsbüro in Paris.

Die Produkte und Dienstleistungen der SaarLB entsprechen im Wesentlichen denen eines universell tätigen Kreditinstituts. Hierbei konzentriert sich das Geschäftsmodell vorrangig auf Produkte und Dienstleistungen des langfristigen Kreditgeschäfts.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Vorgaben hinsichtlich Kernkapitalquote und Liquiditätssteuerung hat die Bank ein Risk Weighted Assets-Management im Rahmen der risiko- und ertragsorientierten Gesamtportfoliosteuerung etabliert. Damit einhergehend werden mit dem Syndizierungsgeschäft bereichsübergreifende Risiken aus Bestandsund/oder Neugeschäft auf Basis kurz- und mittelfristiger Planziele an Kooperationspartner (Kreditinstitute/Sparkassen, Institutionelle Kunden, etc.) ausplatziert.

Die SaarLB ist gemessen an der Bilanzsumme das größte Kreditinstitut mit Sitz im Saarland.

Die SaarLB hat ihr Geschäft in die nachfolgenden Segmente untergliedert:

#### **Firmenkunden**

Das Segment Firmenkunden umfasst das deutsche und französische Mittelstandsgeschäft. In diesem Segment werden neben der klassischen Kreditfinanzierung vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements, aber auch aus den Bereichen Außenhandel und Zahlungsverkehr angeboten und die Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten. Mit Blick auf Frankreich ist dem Segment Firmenkunden zudem die Kreditvergabe an die öffentliche Hand (Kommunen und kommunalnahe Unternehmen) sowie die Begleitung von Public Private Partnership (PPP)-Finanzierungen zugeordnet.

#### **Immobilien**

Das Segment Immobilien umfasst die Finanzierung gewerblicher Immobilien. Geschäftsabschlüsse erfolgen auf bilateraler Basis oder in der Form von „Club Deals“ unter Federführung der Bank. Im Fokus der Marktbearbeitung stehen institutionelle Investoren als Zielkunden, die ihrerseits insbesondere in Büro-, Handels- und großflächige Wohn- und Gewerbeimmobilien investieren. Darüber hinaus begleitet die SaarLB als Dienstleister auch Developer-Maßnahmen sowie PPP-Maßnahmen für Investitionen in Infrastruktur, Bildung oder sonstige öffentliche Baumaßnahmen.

#### **Projektfinanzierungen**

Das Segment Projektfinanzierungen beinhaltet die Finanzierung von Projekten primär im Sektor Erneuerbarer Energien (EE). Im EE-Sektor begleitet die SaarLB als Finanzdienstleister mittelständische Projektinitiatoren und Hersteller, die insbesondere in Wind- und/oder Solarparks investieren. Viele Kunden des Geschäftssegmentes werden grenzüberschreitend betreut. Offshore-Windparks finanziert die Bank nicht.

#### **Private und Institutionelle**

In dem Segment Private und Institutionelle erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung sowie der Vertrieb von Geld- und Kapitalmarktprodukten für vermögende Privatkunden und institutionelle Anleger. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Betreuung und Beratung von vermögenden Privatkunden.

Zur Schärfung ihres Geschäftsmodells hat die SaarLB beschlossen, das Retailkundengeschäft (mit Ausnahme der LBS) aufzugeben und dahingehend Anfang 2019 einen Kooperationsvertrag mit der Sparkasse Saarbrücken geschlossen. Die betroffenen Kunden hatten die Möglichkeit, zur Sparkasse Saarbrücken übergeleitet zu werden. Dieser Prozess wurde im Wesentlichen umgesetzt und wurde zum 31. Dezember 2020 weitestgehend abgeschlossen.

### **Kommunalkunden Deutschland**

Innerhalb des Geschäftsbereichs Kommunalkunden Deutschland werden sowohl klassische deutsche Kommunalkunden als auch deutsche kommunalnahe Unternehmen betreut. Klassische Kommunalkunden sind Städte, Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, kommunale Zweckverbände, Wasser- und Bodenverbände und kommunale Eigengesellschaften in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Bei kommunalnahen Unternehmen liegt der Fokus auf Unternehmen, die eine öffentliche Trägerschaft von mindestens 50% besitzen. Der Ansatz umfasst hierbei insbesondere das Bereitstellen von Liquidität, die Betreuung im Schuldenportfoliomanagement und das Arrangieren von kommunalen Schuldscheindarlehen. Dabei arbeitet die SaarLB mit den regional ansässigen Sparkassen zusammen.

### **LBS Landesbausparkasse Saar (LBS)**

Die LBS ist organisatorisch als unselbstständige Einrichtung in die SaarLB eingegliedert. Sie hat einen eigenständigen Marktauftritt. Hauptgeschäftsgebiet sind das Saarland und Frankreich. Die LBS ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum „Rund um die Immobilie“ integraler Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe Saar. In Kooperation mit den saarländischen Sparkassen wird die Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen in den Bereichen Bestandsbetreuung und Interessenbetreuung ausgeweitet. Im Kerngeschäft mit Privatkunden und in einem geringen Umfang mit gewerblichen Kunden stellen das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien (Kauf und Modernisierung/Sanierung) die zentralen Produkte dar. Für Modernisierungen/Sanierungen bietet die LBS Beratung und Vermittlung von KfW-Förderkrediten an.

### **Treasury & Syndizierung**

Neben der Zuständigkeit für die Steuerung des Zinsbuchs der Bank erfolgen in dem Segment das Deckungsstock- und Collateral Management sowie die Liquiditätssteuerung und -bepreisung. Weiter ist Treasury & Syndizierung zuständig für die Betreuung der strategischen Eigenanlagen der Bank (Direktanlagen und Spezialfonds) sowie für die Sicherstellung der Refinanzierung der SaarLB. Darüber hinaus sind hier auch das RWA-Management und Syndizierungsaktivitäten gebündelt. Im Fokus der Syndizierungsaktivitäten steht das Ausplatzen (Syndizieren) von mittel- und langfristigen Krediten oder Kredittranchen im Bestands- und/oder Neugeschäft der Bank im Wege der Arrangierung von „Club Deals“ (mit einem oder mehreren Konsortialpartnern oder durch nachträgliche Syndizierung). Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Ausbau der Geschäftsbeziehungen und Kontakte zu Syndizierungspartnern wie Banken, Sparkassen und institutionellen Kunden.

## STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die strategische Unternehmenszielsetzung wird auf Gesamtbankebene durch die folgenden strategischen Steuerungsgrößen operationalisiert. Eine Änderung der Berechnungslogik bzw. der Steuerungsgrößen hat sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Steuerungsgröße	Berechnungsmethodik
CET1-Quote	Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen.
Return on Equity (vor Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital des Berichtszeitraums. Dieses ist definiert als Summe aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken.
Operative Erträge	Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aussonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.
Cost-Income-Ratio (CIR)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge.
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis vor Steuern, bereinigt um Zuführungen (Auflösungen) zu den Reserven nach § 340 f und § 340 g HGB.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wurde 2020 von der COVID-19-Pandemie belastet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts war das Bruttoinlandsprodukt 2020 preisbereinigt um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Mit diesem Rückgang endet die zehnjährige Wachstumsphase der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben sanken preisbereinigt um 6,0 %. Demgegenüber wirkte der preisbereinigte Anstieg der Konsumausgaben des Staates um 3,4 % stabilisierend. Die Exporte (preisbereinigt -9,9 % gegenüber Vorjahr) und Importe (preisbereinigt -8,6 % gegenüber Vorjahr) waren erstmals seit der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 rückläufig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Wirtschaftsleistung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen von der COVID-19-Pandemie belastet (z.B. Handel, Verkehr und Gastgewerbe: preisbereinigt -6,3 %, verarbeitendes Gewerbe: preisbereinigt -10,4 %). Hingegen nahm die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zu.

Laut Januar-Umfrage 2021 der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes setzt die Saarländische Wirtschaft trotz des erneuten Lockdowns ihren im Sommer 2020 gestarteten Erholungskurs fort. Allerdings dürfte sich das Wachstumstempo über die Wintermonate 2020/2021 verlangsamen. Der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarländischen Wirtschaft darstellt, hat sich im Januar 2021 zum siebten Mal in Folge auf 14,2 Zähler verbessert. Die konjunkturelle Lage im Saarland ist zweigeteilt. Während die Industrie von der steigenden Investitionstätigkeit und Nachfrage nach Industriegütern profitiert, ist hingegen die Lage in den vom Lockdown betroffenen Branchen angespannt.

## Frankreich

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt wurde die französische Wirtschaft im Vergleich zur deutschen Wirtschaft stärker von der COVID-19-Pandemie belastet. Gemäß INSEE sank in 2020 das Bruttoinlandsprodukt um 8,3 % und verzeichnete damit für Frankreich den größten Rückgang seit der Nachkriegszeit. Ebenso wie in Deutschland waren insbesondere die Wirtschaftsbereiche Handel, Transport, Gastronomie und Hotellerie negativ belastet; die Bereiche Baugewerbe und Industrie fingen insbesondere nach Aufhebung des ersten Lockdowns an sich zu erholen. Die privaten Konsumausgaben sanken 2020 um 7,0 %, die Konsumausgaben des Staates um 5,0 %. Die Importe und Exporte waren um 11 % bzw. 18 % rückläufig.

Gemäß den Angaben der German Trade & Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH hat die französische Regierung zur Vermeidung von Unternehmensinsolvenzen und eines starken Anstiegs der Arbeitslosigkeit einen Schutzschirm über die Wirtschaft in Form von Kreditgarantien, Kurzarbeit, Stundung von Steuern und Abgaben eingerichtet. Gleichzeitig hat die Regierung ein längerfristiges Konjunkturpaket von EUR 100 Mrd. aufgelegt, das neben der Konjunkturentwicklung den Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit stärken soll. Insgesamt belaufen sich die bis November 2020 erteilten oder versprochenen staatlichen Hilfen auf etwa EUR 240 Mrd.

## FINANZSEKTOR

Die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen im Jahresverlauf 2020 unverändert belassen. Für die Verzinsung von Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven gilt weiterhin ein negativer Zinssatz von -0,5%. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden unverändert bei 0,00% bzw. 0,25% belassen.

Der 3-Monats-Euribor hat sich im Jahr 2020 rückläufig entwickelt. Der Schlusskurs am 31. Dezember 2020 lag bei -0,545% (31. Dezember 2019: -0,383%). Die langfristigen Zinsen sind im Berichtszeitraum gesunken. Am 31. Dezember 2020 lag der 5-Jahres-Zins bei -0,4575% (31. Dezember 2019: -0,1195%), der 10-Jahres-Zins bei -0,265% (31. Dezember 2019: 0,211%). Insgesamt verblieben die Zinsen weiterhin auf historisch niedrigem Niveau.

3-Monats-Euribor Q1/20 – Q4/20 in %



Quelle: Deutsche Bundesbank

Swap-Sätze Q1/20 – Q4/20 in %



Quelle: Reuters

Der Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtszeitraum weiterhin von den geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ziel dieser Geldpolitik ist die Unterstützung der konjunkturellen Erholung der Eurozone.

Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt war im Geschäftsjahr 2020 von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Nachdem der deutsche Leitindex DAX am 16. März 2020 den Tiefststand mit 8.256 Punkten erreicht hat, waren insbesondere im zweiten Halbjahr 2020 Kurssteigerungen zu verzeichnen. Am 29. Dezember 2020 wurde mit 13.903 Punkten ein neues Allzeithoch markiert. Der Schlusskurs zum Jahresende lag bei 13.719 Punkten. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5% gegenüber dem Vorjahr.

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

### **NEUGESCHÄFT**

Das Geschäftsjahr 2020 schloss mit einem Neugeschäftsvolumen i. H. v. EUR 1,64 Mrd. und blieb damit um EUR 0,7 Mrd. hinter dem hohen Vorjahresvergleichswert zurück. Darin sind EUR 54 Mio. an Krediten aus Fördermitteln enthalten, die im Rahmen der COVID-19-Pandemie gewährt wurden.

Das Kredit-Neugeschäftsvolumen verteilte sich im Berichtsjahr 2020 wie folgt auf die Kundensegmente:

In Deutschland (EUR 833 Mio.) wurde das Neugeschäft zu 41 % im Segment Firmenkunden valuiert. Weitere 35 % des Neugeschäftsvolumens entfallen auf das Segment Kommunen und 20 % auf das Segment Immobilien. Der Rest verteilte sich auf die Segmente Projektfinanzierungen (4 %) sowie Private und Institutionelle (<1 %).

In Frankreich verteilten sich die EUR 805 Mio. zu 50 % auf das Segment Projektfinanzierungen, gefolgt vom Segment Firmenkunden inkl. Öffentlicher Hand (42 %). Die verbleibenden 8 % wurden im Bereich der Immobilienfinanzierung valuiert.

Die Bestandsmargen des Kundenkreditportfolios konnten trotz erhöhten Tilgungsvolumens und leicht geringeren Neugeschäftsmargen im Vergleich zum Vorjahreswert auf nahezu gleichem Niveau gehalten werden.

Die LBS lag bei den Kredit-Neuvaluierungen mit EUR 201 Mio. sehr leicht über Vorjahresniveau. Das Bausparneugeschäft hingegen ging mit 17 % erheblich zurück.

### **ERTRAGSLAGE**

Die operativen Erträge der SaarLB haben sich von EUR 141,6 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf EUR 140,1 Mio. leicht verringert und lagen somit unwesentlich unter unseren Erwartungen. Der Verwaltungsaufwand lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 mit EUR -79,7 Mio. um EUR 2,9 Mio. unter dem Vorjahr (EUR -82,6 Mio.).

Mit EUR 37,0 Mio. lag das Ergebnis vor Steuern, insbesondere aufgrund des wesentlich schwächeren Bewertungsergebnisses, erheblich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (EUR 44,5 Mio.).

Bereinigt um Zuführungen und Auflösungen von versteuerten Reserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB, liegt der Leistungsindikator „Ergebnis vor Steuern“ mit EUR 37,4 Mio. ebenfalls erheblich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 81,5 Mio.), wobei aufgrund der möglichen Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie mit einer Verfehlung der ursprünglichen Erwartungen i. H. v. EUR 48,3 Mio. gerechnet wurde. Neben einer erhöhten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist das Wertpapierergebnis wie erwartet gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen und somit auch das Bewertungsergebnis in Summe. Im ersten Halbjahr 2019 waren zur Stärkung der Kapitalbasis in größerem Umfang Wertpapierverkäufe getätigt worden, die sich in diesem Umfang erwartungsgemäß in 2020 nicht wiederholt haben.

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) als Verhältnis des harten Kernkapitals zu den Risikopositionen hat sich mit 13,1 % (Vorjahr: 13,0 %) gegenüber der Prognose von 12,7 % um 0,4 %-Punkte verbessert.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zu den operativen Erträgen ist im Berichtszeitraum mit 56,9 % aufgrund der zurückgegangenen Verwaltungsaufwendungen unter der Prognose von 58,8 % und gegenüber dem Vorjahr (58,3 %) sehr leicht verbessert.

Der Return on Equity (RoE) beträgt 4,9 % (Vorjahr: 6,1 %). Bereinigt um Zuführungen und Auflösungen von versteuerten Reserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB, liegt der Leistungsindikator „Return on Equity“ bei 5,0 % (Vorjahr: 11,2 %) und damit spürbar unter der letztjährigen Prognose von 5,7 %.

Das Ergebnis zum 31. Dezember 2020 setzte sich wie in folgender Abbildung zusammen:

### Ertragslage

in Mio. EUR		31.12.2020	31.12.2019	Δ Mio.	Δ in %
Zinsüberschuss	[1]	133,2	127,8	5,3	4,2 %
Provisionsüberschuss	[2]	6,7	10,5	-3,7	-36,2 %
Ergebnis des Handelsbestandes	[3]	0,5	0,2	0,3	150,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[4]	-0,3	3,2	-3,4	109,4 %
<b>operative Erträge</b>	<b>[5]</b>	<b>140,1</b>	<b>141,6</b>	<b>-1,5</b>	<b>-1,1 %</b>
Verwaltungsaufwand	[6]	-79,7	-82,6	2,9	3,5 %
Bewertungsergebnis*	[7]	-22,8	-14,2	-8,6	-60,6 %
<b>Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>[8]</b>	<b>37,6</b>	<b>44,8</b>	<b>-7,2</b>	<b>-16,1 %</b>
Außerordentliches Ergebnis	[9]	-0,6	-0,3	-0,2	100,0 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>[10]</b>	<b>37,0</b>	<b>44,5</b>	<b>-7,4</b>	<b>-16,9 %</b>
Steuern	[11]	-18,4	-23,2	4,8	20,7 %
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>[12]</b>	<b>18,6</b>	<b>21,3</b>	<b>-2,6</b>	<b>-12,7 %</b>
Ø bilanzielles Eigenkapital**	[13]	752,0	725,6	26,4	3,6 %
Risikopositionen (Stichtag)	[14]	5.739,5	5.636,4	103,1	1,8 %
Ø Risikopositionen	[15]	5.820,1	5.890,1	-70,0	-1,2 %
CET1	[16]	752,4	733,5	18,9	2,6 %
in %		31.12.2020	31.12.2019	Δ %-Punkte	
RoE (([10])/([13]))	[17]	4,92 %	6,13 %	-1,20 %	
CIR ([6])/([15])	[18]	56,90 %	58,33 %	-1,42 %	
CET1-Quote ([16])/([14])	[19]	13,11 %	13,01 %	0,10 %	

\* betrifft RechKredV-Posten 13, 14, 15, 16

\*\* bestehend aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der **Zinsüberschuss** der SaarLB ist in 2020 gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,3 Mio. (bzw. um 4,2 %) von EUR 127,8 Mio. auf EUR 133,2 Mio. gestiegen und übertraf unsere Erwartungen moderat.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus war neben dem Rückgang der Zinsaufwendungen von EUR -150,9 Mio. auf EUR -128,4 Mio. auch ein Rückgang der Zinserträge von EUR 269,3 Mio. auf EUR 256,0 Mio. zu verzeichnen. Der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist um EUR -7,9 Mio. auf EUR 249,3 Mio. gesunken. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit EUR -88,2 Mio. um EUR 7,2 Mio. bzw. um 7,5 %, die verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR -28,2 Mio. um EUR 1,5 Mio. bzw. 5,1 % verringert.

Die laufenden Zinsaufwendungen für Stille Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten bzw. der durchgeführten gezielten Rücknahme von Stillen Einlagen im Jahr 2019 durch die Bank auf EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -11,3 Mio.). Dem standen im Jahr 2020 erhöhte Aufwendungen aus der Neuaufnahme von nachrangigem Kapital in Höhe von EUR -5,3 Mio. (Vorjahr: EUR -3,8 Mio.) gegenüber.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im Geschäftsjahr 2020 erwartungsgemäß aufgrund der Auflösung eines Spezialfonds im Jahr 2019 von EUR 8,6 Mio. auf EUR 4,7 Mio. zurückgegangen.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapaufösungen) erreichten 2020 einen Saldo in Höhe von EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.).

Der Zinsüberschuss im Jahr 2020 verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Projektfinanzierungen mit rd. 26 %, Firmenkunden mit rd. 25 % und Immobilien mit rd. 22 %. Die LBS zeichnete sich für 17 % des Zinsüberschusses verantwortlich. Die restlichen Anteile lagen im Bereich der Kommunalkunden (ca. 8 %) bzw. in den Nicht-Kundensegmenten wie Treasury oder dem Overhead.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 6,7 Mio. um 36,2 % unter dem Vorjahresniveau (EUR 10,5 Mio.) und verfehlte unserer Erwartungen sehr deutlich. Dies ist im Wesentlichen auf das COVID-19-bedingte rückläufige Provisionsergebnis im Kreditgeschäft (EUR 7,7 Mio. bzw. EUR 10,9 Mio. im Vorjahr) sowie im Effektengeschäft (EUR 0,4 Mio. bzw. EUR 1,2 Mio. im Vorjahr) zurückzuführen.

In der Segmentsicht konnte ein Großteil des Provisionsüberschusses im Jahr 2020 in den Bereichen Firmenkunden sowie Projekte und Private & Institutionelle zugerechnet werden. Das Provisionsergebnis der LBS ist durch Provisionsaufwendungen für Vermittlungsgeschäft geprägt.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR -0,3 Mio. und somit um EUR -3,4 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 3,2 Mio.). Begründet ist der Rückgang im Wesentlichen durch den Wegfall von Einmaleffekten aus 2019 wie Kostenerstattungen bei der LBS (anteilige Entwicklungskosten von OSPlus LBS) durch ein Verbundunternehmen und einem Sonderertrag aus Verbandsgutschriften sowie erheblich geringeren Auflösungen von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind dabei im Vergleich zum Vorjahr von EUR 8,7 Mio. auf nunmehr EUR 5,3 Mio. gesunken. Sie beinhalteten vor allem Buchgewinne aus Optionen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen sich mit EUR -5,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR -5,5 Mio.) nahezu gleichbleibend. Darin enthalten waren überwiegend Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR -3,2 Mio. (Vorjahr: EUR -3,5 Mio.) sowie Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i. H. v. EUR -1,3 Mio. (Vorjahr: EUR -1,5 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** verringerte sich von EUR -82,6 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR -79,7 Mio.

Der Rückgang im Personalaufwand auf EUR -43,2 Mio. (Vorjahr: EUR -44,9 Mio.) war dabei im Wesentlichen durch die zeitverzögerte Besetzung unbesetzter Stellen und geringeren Aufwendungen für die variable Vergütung begründet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR -35,1 Mio. um EUR 1,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau von EUR -36,3 Mio.

Deutlichen Mehraufwendungen bei Pflichtbeiträgen von insgesamt EUR -12,1 Mio. (Vorjahr: -11,2 Mio.) – darin enthalten insbesondere die europäische Bankenabgabe sowie die Sicherungsreserve i. H. v. insgesamt EUR -8,1 Mio. (Vorjahr: EUR -7,2 Mio.) – standen dabei COVID-19-bedingte Einsparungen bei personalbezogenen Sachkosten i. H. v. EUR 0,3 Mio. entgegen. Weitere Entlastungen waren bei den Gebäudekosten EUR -3,3 Mio. (Vorjahr: - 3,7 Mio.) aufgrund von Mietreduktionen zu verzeichnen. Die zeitliche Verlagerung geplanter Projekte führte ebenfalls zu merklich geringeren Aufwendungen von EUR -1,4 Mio. gegenüber EUR - 2,3 Mio. im Vorjahr. Im Berichtsjahr 2020 hat die SaarLB erstmals die Umsatzsteueroption angewandt. Durch das Optieren zur Umsatzsteuer konnte bei gewissen Eingangsrechnungen die Vorsteuer abgezogen und dadurch der Verwaltungsaufwand zusätzlich um 0,2 Mio. verringert werden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit EUR -1,4 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR -1,4 Mio.).

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** ist 2020 inklusive der Zuführungen zu den Reserven nach §§ 340 f und g HGB, von EUR -14,2 Mio. auf EUR -22,8 Mio. sehr deutlich gesunken.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von Einzelwertberichtigungen im Segment Firmenkunden sowie dem Segment Projektfinanzierungen. Gegenüber dem Vorjahr (EUR -0,7 Mio.) ist das Bewertungsergebnis auf EUR -24,4 Mio. gesunken.

Sowohl die Nettozuführungen zur Einzelrisikovorsorge mit EUR -20,6 Mio. (Vorjahr: Nettoauflösung EUR 0,4 Mio.) als auch die Nettozuführungen zur Pauschalwertberichtigung mit EUR -3,3 Mio. waren erheblich höher als im Vorjahr (Nettozuführung EUR -1,1 Mio.). Im Berichtsjahr wurden EUR -0,5 Mio. dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB zugeführt (Zuführung Vorjahr: EUR -22,0 Mio.).

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft lag erwartungsgemäß mit EUR 1,9 Mio. um EUR -21,2 Mio. sehr stark unter Vorjahresniveau, das durch die Veräußerung von Wertpapieren und der Auflösung eines Spezialfonds im Rahmen der Optimierung der risikogewichteten Aktiva (RWA) positiv beeinflusst war.

Darüber hinaus wurden keine Veräußerungsgewinne bei Beteiligungen erzielt, so dass diese um EUR 0,3 Mio. auf EUR 0,0 Mio. zurückgingen.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR -18,4 Mio. - darin enthalten Netto-Steuernachzahlungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 3,7 Mio. - beläuft sich der **Jahresüberschuss** 2020 auf EUR 18,6 Mio. (Vorjahr: EUR 21,3 Mio.). Der Steueraufwand umfasst ein latentes Steuerergebnis von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.).

## FINANZLAGE

Trotz der Corona Pandemie entwickelte sich die Finanzlage der SaarLB in 2020 stabil.

Die Hypothekendeckung nach § 28 PfandBG zum 31.12.2020 liegt mit EUR 787 Mio. um EUR 111 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 658 Mio.). Bei einer Verminderung des Pfandbriefumlaufes um EUR 34 Mio. hat die Entwicklung der Deckungsmasse dazu geführt, dass die Überdeckung zum 31.12.2020 mit ca. 70% um 38 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau (2019: 32%) und weiterhin über den regulatorischen Anforderungen liegt.

Die Deckungsmasse für öffentliche Pfandbriefe nach § 28 PfandBG zum 31.12.2020 hat sich um EUR 214 Mio. auf EUR 3.319 Mio. erhöht (31.12.2019: EUR 3.105 Mio.). Der Umlauf der öffentlichen Pfandbriefe hat sich von EUR 2.199 Mio. auf EUR 2.233 Mio. leicht erhöht. Die Überdeckung liegt mit rund 49 % zum 31.12.2020 über dem Niveau zum 31.12.2019 (41 %) und damit weiterhin über den regulatorischen Anforderungen.

Hinsichtlich des Fundings am Kapitalmarkt beträgt das platzierte Volumen 2020 EUR 1.170 Mio. (2019: EUR 1.007 Mio.). Die insgesamt platzierten unbesicherten Emissionen entfielen in 2020 ausschließlich in die Emissionsklasse „preferred“.

Das Kapitalmarktfunding erfolgte, wie in den vergangenen Jahren, größtenteils im Rahmen von Private Placements bei Kunden und Finanzpartnern. Im öffentlich gedeckten Bereich hat die SaarLB 2020 eine öffentliche Emission im Sub-Benchmark-Format begeben. Nahezu zwei Drittel der Mittelaufnahmen konnten im Sparkassen- und Landesbankenverbund erfolgen. Die Investorenbindung im Verbund, aber auch außerhalb der Sparkassenfinanzgruppe, ist für die SaarLB daher nach wie vor von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Refinanzierungskonditionen hängen neben dem Bonitätsaufschlag maßgeblich von der Entwicklung der Swap- bzw. Geldmarktkurve ab.

Um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen, hat die SaarLB Sicherheiten in Höhe von ca. EUR 541 Mio. bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt (Vorjahr EUR 604 Mio.). Zahlungsverpflichtungen können somit unabhängig von anderen Refinanzierungsquellen abgedeckt werden.

Zur Darstellung der **Liquiditätssteuerung** verweisen wir auf den Risikobericht.

Aufgrund der auf Deutschland und Frankreich fokussierten Geschäftstätigkeit der SaarLB ist der Anteil der Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen unbedeutend. Sowohl Darlehensneuausreichungen als auch die entsprechenden Refinanzierungen erfolgen primär in EUR.

Die Verbindlichkeiten der SaarLB stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Kreditinstitute	3.788,3	3.727,8	60,5	1,6
Kunden	6.084,6	6.082,6	2,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.147,5	3.732,3	415,2	11,1
Nachrangkapital	172,8	164,8	8,0	4,9
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>14.193,2</b>	<b>13.707,5</b>	<b>485,7</b>	<b>3,5</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 60,5 Mio. (1,6 %) auf EUR 3.788 Mio. gestiegen. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung bei den Weiterleitungsdarlehen (+EUR 205 Mio.) und Pensionsgeschäften (+EUR 130 Mio.) aufgrund der Teilnahme an dem langfristigen Tendergeschäft der Europäischen Zentralbank. Dem stand vor allem ein Rückgang der Geldmarktgeschäfte i.H.v. EUR 222 Mio. gegenüber. Aus der nachfolgenden Tabelle „Struktur der Verbindlichkeiten“ ist die Entwicklung im Detail nach Produktarten ersichtlich.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind mit EUR 6.085 Mio. nahezu unverändert. Die Entwicklung im Detail nach Produktarten ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle „Struktur der Verbindlichkeiten“.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** sind in 2020 um EUR 415 Mio. auf EUR 4.148 Mio. gestiegen. Im Hinblick auf die Struktur haben sich sowohl die ungedeckten Schuldverschreibungen i.H.v. EUR 347 Mio. als auch die gedeckten Schuldverschreibungen i.H.v. EUR 68 Mio. erhöht.

Das **Nachrangkapital** ist um EUR 8 Mio. auf EUR 173 Mio. gestiegen.

Die Struktur der Verbindlichkeiten stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
			Mio. EUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>3.788,3</b>	<b>3.727,8</b>	<b>60,5</b>	<b>1,6</b>
ungedeckte Schuldscheindarlehen	906,0	880,1	25,9	2,9
gedeckte Namensschuldverschreibungen	337,5	375,8	-38,3	-10,2
Geldmarktgeschäfte	377,2	599,3	-222,1	-37,1
Weiterleitungsdarlehen	1.462,8	1.257,9	204,9	16,3
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	205,3	181,0	24,3	13,4
Giroeinlagen	30,5	73,9	-43,4	-58,7
sonstige kurzfristige Termineinlagen	2,5	2,4	0,1	4,2
Spareinlagen	31,3	31,3	0,0	0,0
Offenmarktgeschäfte	350,0	200,0	150,0	75,0
Pensionsgeschäfte	0,0	20,1	-20,1	-100,0
sonstiges	85,3	106,0	-20,7	-19,5
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>6.084,6</b>	<b>6.082,6</b>	<b>2,0</b>	<b>0,0</b>
ungedeckte Schuldscheindarlehen	1.045,1	956,8	88,3	9,2
von anderen finanziellen Organisationen	846,9	795,3	51,6	6,5
von nicht finanziellen Organisationen	197,3	161,1	36,2	22,5
durch das EinSiG privilegierte Schuldscheindarlehen	0,9	0,3	0,6	200,0
gedeckte Namensschuldverschreibungen	1.265,3	1.314,8	-49,5	-3,8
von anderen finanziellen Organisationen	1.146,4	1.107,1	39,3	3,5
von nicht finanziellen Organisationen	118,8	207,6	-88,8	-42,8
durch das EinSiG privilegierte Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0	-
Geldmarktgeschäfte	422,9	960,4	-537,5	-56,0
von anderen finanziellen Organisationen	0,0	0,0	0,0	-
von nicht finanziellen Organisationen	422,6	960,0	-537,4	-56,0
durch das EinSiG privilegierte Geldmarktgeschäfte	0,3	0,4	-0,1	-25,0
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	171,3	178,0	-6,7	-3,8
von anderen finanziellen Organisationen	151,3	154,9	-3,6	-2,3
von nicht finanziellen Organisationen	20,0	23,1	-3,1	-13,4
durch das EinSiG privilegierte sonstige langfristige Mittelaufnahmen	0,0	0,0	0,0	-
Giroeinlagen	1.786,9	1.371,8	415,1	30,3
von anderen finanziellen Organisationen	477,7	258,2	219,5	85,0
von nicht finanziellen Organisationen	1.205,9	998,7	207,2	20,7
durch das EinSiG privilegierte Giroeinlagen	103,3	115,0	-11,7	-10,2
sonstige kurzfristige Termineinlagen	462,4	426,2	36,2	8,5
von anderen finanziellen Organisationen	43,0	42,1	0,9	2,1
von nicht finanziellen Organisationen	415,8	381,9	33,9	8,9
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Termineinlagen	3,6	2,2	1,4	63,6
Spareinlagen	898,4	866,5	31,9	3,7
von anderen finanziellen Organisationen	0,0	0,0	0,0	-
von nicht finanziellen Organisationen	3,7	4,1	-0,4	-9,8
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Spareinlagen	894,8	862,4	32,4	3,8
sonstiges	32,3	8,1	24,2	298,8
<b>verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>4.147,5</b>	<b>3.732,3</b>	<b>415,2</b>	<b>11,1</b>
ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen	3.011,8	2.664,9	346,9	13,0
gedeckte Inhaberschuldverschreibungen	1.135,7	1.067,4	68,3	6,4
<b>nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>172,8</b>	<b>164,8</b>	<b>8,0</b>	<b>4,9</b>
nicht durch Gewährträgerhaftung privilegierte nachrangige Verbindlichkeiten von anderen finanziellen Organisationen	172,8	164,8	8,0	4,9
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>14.193,2</b>	<b>13.707,5</b>	<b>485,7</b>	<b>3,5</b>

Von den unbesicherten bzw. ungedeckten Emissionen der Klasse preferred senior i.H.v. EUR 1.726 Mio. per 31.12.2020 entfallen

- EUR 1.317,6 Mio. auf Inhaberschuldverschreibungen,
- EUR 249,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten
- EUR 101,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Organisationen
- EUR 58,4 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber anderen finanziellen Organisationen.

Das **bilanzielle Eigenkapital** hat sich um EUR 11,2 Mio. auf EUR 557,1 Mio. vermindert. Rückläufig wirkte sich mit EUR 20 Mio. die Fälligkeit bzw. die Aufhebung und Rückzahlung von im gezeichneten Kapital ausgewiesenen stillen Einlagen aus. Dem steht die Dotierung der Gewinnrücklagen aus der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2019 (EUR 9,8 Mio.) sowie aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 (EUR 1,9 Mio.) gegenüber. Der Bilanzgewinn liegt mit EUR 16,8 Mio. um EUR 2,4 Mio. unter dem des Vorjahres (EUR 19,2 Mio).

Zur Darstellung der **aufsichtsrechtlichen Eigenmittelausstattung** sowie den sich daraus abgeleiteten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird auf den Abschnitt Risikobericht verwiesen.

Die **außerbilanziellen Verpflichtungen** der SaarLB werden durch unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten bestimmt. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.439 Mio. zum 31.12.2020 sind diese Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr (EUR 1.312 Mio.) angestiegen. Sie sind im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Zugesagte Kreditlinien zugunsten der SaarLB bestehen nicht.

Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum weitaus größten Teil im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung und dient im Wesentlichen der Absicherung eigener Marktrisiken. Das Nominalvolumen ist um EUR 1.583 Mio. auf EUR 11.691 Mio. (Vorjahr: EUR 13.274 Mio.) gefallen. Mit rund 96 % (Vorjahr 99 %) betrifft dies Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gewährleistet.

## Rating

Von den Rating-Agenturen Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investor Service (Moody's) hat die SaarLB ein Emittentenrating von A- beziehungsweise A1 erhalten. Das Rating von Fitch wurde im April 2020, das Rating von Moody's im Dezember 2020 bestätigt.

Das Pfandbriefrating für öffentliche Pfandbriefe wurde von Fitch im November 2020 mit AAA bestätigt.

Die Ratings für kurzfristige Verbindlichkeiten sind unverändert bei F1 bzw. P-1.

Zum 31. Dezember 2020 stellen sich die wesentlichen Ratings der SaarLB wie folgt dar:

<b>Fitch</b>	
<b>Ratingbezeichnung</b>	<b>Rating</b>
Long Term Issuer Default Rating	A-, negativ
Short Term Issuer Default Rating	F1
Viability Rating	bb+
Derivative Counterparty Rating	A (dcr)
Long-Term Deposit Rating	A
Short-Term Deposit Rating	F1
Public Sector Pfandbriefe	AAA

<b>Moody's</b>	
<b>Ratingbezeichnung</b>	<b>Rating</b>
Long-Term Deposit Rating	A1, stabil
Short-Term Deposit Rating	P-1
Long-Term Issuer Rating	A1, stabil
Short-Term Issuer Rating	P-1
Baseline Credit Assessment	ba1
Adjusted Baseline Credit Assessment	baa2
Counterparty Risk Assessment	A1(cr)/P-1(cr)
LT Counterparty Risk Rating	A1

## VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzsumme** der SaarLB hat sich mit EUR 15.157 Mio. zum 31.12.2020 im Vergleich zum 31.12.2019 (EUR 14.670 Mio.) um 3,3 % erhöht. Wesentlich für die Entwicklung war ein Anstieg bei der Barreserve i.H.v. EUR 663 Mio. sowie den Forderungen an Kunden i.H.v. EUR 315 Mio., dem ein Rückgang bei den Forderungen an Kreditinstituten i.H.v. EUR 423 Mio. sowie den Wertpapieren i.H.v. EUR 102 Mio. gegenübersteht.

Das **Kreditvolumen** der SaarLB ist im Geschäftsjahr 2020 von EUR 15.079 Mio. um -0,2 % auf EUR 15.045 Mio. gesunken.

in Mio. EUR	2020	2019	Δ Mio.	Δ in %
Forderungen an Kreditinstitute	460,0	882,8	-422,8	-47,9 %
Wertpapiere	1.029,8	1.132,0	-102,2	-9,0 %
Forderungen an Kunden	12.116,4	11.801,6	314,8	2,7 %
Eventualverbindlichkeiten	347,4	366,0	-18,6	-5,1 %
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.091,2	896,9	194,3	21,7 %
<b>Kreditvolumen</b>	<b>15.044,8</b>	<b>15.079,3</b>	<b>-34,5</b>	<b>-0,2 %</b>

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind gegenüber dem Vorjahr um rund EUR -423 Mio. von EUR 883 Mio. zum 31.12.2019 auf EUR 460 Mio. zum 31.12.2020 gesunken. Betroffen sind vor allem Geldmarktgeschäfte.

Die **Wertpapierbestände** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 1.132 Mio. auf EUR 1.030 Mio. gesunken (-9,0 %). Ursächlich hierfür waren neben Tilgungen die Auflösung eines Wertpapierfonds.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens stille Lasten in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.), denen stille Reserven von EUR 26,8 Mio. (Vorjahr: EUR 24,8 Mio.) gegenüberstehen.

Die **Forderungen an Kunden**, die primär durch die Kerngeschäftsfelder der Bank determiniert werden, sind um 2,7 % auf EUR 12.116 Mio. gestiegen. Zur Entwicklung des Neugeschäfts vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf.

Die **Eventualverbindlichkeiten** lagen zum 31.12.2020 mit EUR 347 Mio. um 5,1 % unter dem Vorjahresniveau i.H.v. EUR 366 Mio. Der Rückgang betrifft mit EUR 18,8 Mio. vor allem ausländische Kunden.

Die **unwiderruflichen Kreditzusagen** sind um EUR 194 Mio. auf EUR 1.091 Mio gestiegen.

## OFFENLEGUNG DES GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS GEMÄß § 289B ABS. 3 HGB

Die SaarLB wird am 26. März 2021 einen gesonderten Bericht zum 31. Dezember 2020 gemäß § 289b Abs. 3 HGB veröffentlichen. Der Bericht ist im Internetauftritt der SaarLB unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.saarlb.de/Nachhaltigkeitsbericht-2020.pdf>

## ZUSAMMENFASSENDER GESAMTAUSSAGE

Die Entwicklung der Ertragslage sowie der Finanz- und Vermögenslage der SaarLB war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch einen Corona-bedingten Rückgang des Neugeschäftsvolumens, insbesondere bei den gewerblichen Immobilien, geprägt. Dieser Effekt konnte aufgrund von hohen Neugeschäftsvolumina im Kreditgeschäft im letzten Quartal 2019 sowie im ersten Quartal 2020 kompensiert werden.

Das reduzierte Neugeschäftsvolumen fand jedoch auch seinen Niederschlag im sehr deutlich reduzierten Provisionsergebnis.

Der Zinsüberschuss war durch höhere Einmaleffekte aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen geprägt. Positiv machten sich hier auch die planmäßig deutlich verringerten Zinsaufwendungen für stille Einlagen und Nachträge bemerkbar.

Jedoch war eine deutliche Erhöhung der Risikovorsorge erforderlich, so dass das Ergebnis vor Steuern insgesamt spürbar rückläufig war.

Zusammenfassend war die Geschäftsentwicklung der SaarLB im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld auf einem – nach unserer Einschätzung – noch angemessenen Niveau. Die harte Kernkapitalquote liegt mit 13,1% leicht über Vorjahresniveau. Der Gewinn vor Steuern der SaarLB sank gegenüber dem Vorjahr um EUR-7,4 Mio. auf EUR 37,0 Mio.

## **RISIKOBERICHT**

### Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB inkl. LBS erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings.

Die zentralen Grundsätze der Risikosteuerung und -überwachung sind in der Risikostrategie der SaarLB festgelegt. Der Vorstand regelt hier im Einklang mit der Geschäftsstrategie den Umgang mit den für die SaarLB wesentlichen Risikoarten Adressenrisiken, Marktpreisrisiken (in den Risikounterarten Zinsänderungsrisiko und Spread-Risiko), Liquiditätsrisiken (in der Risikounterart Zahlungsunfähigkeitsrisiko), operationelle Risiken und Reputationsrisiken. Der Vorstand verantwortet und überwacht die Umsetzung dieser Vorgaben.

Oberstes Ziel aller Geschäftsaktivitäten der SaarLB ist die Erwirtschaftung eines angemessenen und nachhaltigen Ertrags nach Risiken. Risiken dürfen nur insoweit eingegangen werden, wie dies die Risikotragfähigkeit der SaarLB erlaubt. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt grundsätzlich weder Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten noch (Ertrags-) Chancen.

Demgemäß werden im Rahmen der Risikostrategie Limite für die wesentlichen Risikoarten gesetzt sowie entsprechende Verfahren für deren Identifikation, Messung und Steuerung definiert. Dabei werden alle Risikopositionen der Bank, der LBS und der Wertpapierspezialfonds in einer integrierten Sicht gemessen und gesteuert.

Es bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten. Dabei trägt die Aufbauorganisation den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) an die Funktionstrennung zwischen Markt und Handel (Geschäftsbereiche) einerseits sowie Marktfolge, Handelsabwicklung und Risikocontrolling andererseits Rechnung.

Während die Geschäftsbereiche dem Geschäftsmodell der SaarLB entsprechend ausgerichtet sind, wurden bei der Organisation von Marktfolge und Handelsabwicklung Kernkompetenzen gebündelt.

Die Einheit Risikocontrolling ist dem Vorstand für Steuerung und Entwicklung unterstellt. Sie verantwortet das Risikocontrolling aller Risikoarten auf Portfolioebene. Für die Risikosteuerung und Überwachung der Adressenrisiken auf Einzelengagement- und Teilportfolioebene ist der Unternehmensbereich Kredit zuständig. Die integrierte Berichterstattung über alle Risikoarten hinweg erfolgt im Rahmen eines gemeinsamen MaRisk-Risikoberichts.

Die Interne Revision ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und disziplinarisch dem Vorsitzenden des Vorstands zugeordnet. Sie prüft und beurteilt als unabhängiger unternehmensinterner Bereich grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der SaarLB, das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement und -controlling auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Dies gilt auch für ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision führt ihre Tätigkeiten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. KWG, MaRisk) aus.

Nach dem Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, SAG) sind grundsätzlich alle Institute verpflichtet, nach Aufforderung durch die BaFin einen Sanierungsplan zu erstellen und innerhalb von sechs Monaten der Aufsicht einzureichen. Dies gilt unabhängig davon, ob eine Sanierung bzw. Abwicklung des Instituts notwendig oder wahrscheinlich erscheint. Die SaarLB hat den bestehenden Sanierungsplan auf Aufforderung der BaFin aktualisiert und im November 2020 an die BaFin sowie die Deutsche Bundesbank versendet. Die SaarLB überprüft in einem regelmäßigen Prozess potenziellen Anpassungsbedarf des Plans. Bei keinem der festgelegten Sanierungsindikatoren wurde zum Berichtsstichtag oder im gesamten Berichtszeitraum ein Schwellenwert verletzt.

## Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

### **Aufsichtsrechtliches Kapital**

Die SaarLB wendet den auf internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der CRR an. Ergänzend verfügt sie über die Erlaubnis der BaFin hinsichtlich der Verwendung von Techniken zur Kreditrisikominderung gemäß Artikel 143 Abs. 3 CRR.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die so genannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, Rücklagen einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie stille Einlagen) und Ergänzungskapital (u.a. langfristige nachrangige Verbindlichkeiten) jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen zusammen.

Die Kennziffern für hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamt-Eigenmittel – das Verhältnis der jeweiligen Eigenmittelkomponente zu den nach den Vorschriften der CRR ermittelten Risikopositionen – dürfen aufsichtsrechtliche Mindest-Vorgaben nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB darüber hinausgehende Vorgaben festgelegt.

Im Rahmen der einen Zeitraum von drei Jahren umfassenden Mittelfristplanung sind Vorkehrungen getroffen, um die Vorgaben nachhaltig einzuhalten. Für den strategischen Planungsprozess

verantwortlich ist die Einheit Strategie und Stab. Auf Basis der in diesem Prozess festgelegten Rahmenbedingungen planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die quantitativen Aspekte der Mittelfristplanung verantwortlichen Einheit Controlling und Steuerung auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die vorliegende Basisplanung wird um einen adversen Stress auf die regulatorischen Kennziffern ergänzt. Das unterstellte Stressszenario über den gesamten Planungshorizont wird als Nachweis der nachhaltigen Ertragslage der SaarLB auch in Krisenzeiten verwendet, da die regulatorischen Anforderungen auch im adversen Szenario im gesamten Planungszeitraum erfüllt werden.

Die Kennzahlen nach CRR zum Berichtsstichtag sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

<b>Kennzahlen nach CRR (in Mio. EUR bzw. in %)</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Risikopositionen	5.739	5.636
Eigenmittel	944	943
davon Kernkapital	772	754
davon hartes Kernkapital	752	734
Gesamtkennziffer	16,5 %	16,7 %
Kernkapitalquote	13,5 %	13,4 %
harte Kernkapitalquote	13,1 %	13,0 %

Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote der SaarLB sind im Berichtszeitraum infolge gestiegener harter Kernkapitalbestandteile trotz erhöhter Risikopositionen leicht gestiegen. Die Gesamtkennziffer ist aufgrund gesunkener Ergänzungskapitalbestandteile und gestiegener Risikopositionen leicht gesunken.

- Die Erhöhung des harten Kernkapitals ergibt sich im Wesentlichen aus der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2019 unter (1) Auffüllung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (rund EUR + 22,0 Mio.) und (2) Erhöhung der Gewinnrücklagen (rund EUR + 11,9 Mio.) unter Berücksichtigung (3) des Entfalls des Zwischengewinns (rund EUR - 16,8 Mio.) und (4) dem Rückgang des Abzugspostens für immaterielle Vermögensgegenstände (rund EUR + 1,7 Mio.)
- Die Erhöhung des Kernkapitals geht auf die Effekte (1) bis (4) zurück. Beim zusätzlichen Kernkapital bleibt (5) die Anrechnung der stillen Einlagen im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
- Die Erhöhung der Eigenmittel wird im Wesentlichen erklärt durch die bereits geschilderten Effekte (1) bis (5). Im Ergänzungskapital stehen (6) der Erhöhung der Nachrangdarlehen durch Neuemission (rund EUR + 8,0 Mio.) betragsmindernd (7) die geplante vorzeitige Rückzahlung (rund EUR - 3,2 Mio.) und (8) die Amortisierung (rund EUR - 4,1 Mio.) von Nachrangdarlehen sowie (9) der Rückgang des Wertberichtigungsüberschusses (rund EUR - 18,1 Mio.) gegenüber. Der Rückgang des Wertberichtigungsüberschusses ist die Folge von Ausfällen im IRBA-Kundenbestand.
- Der Anstieg der Risikoaktiva ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen bei Ratingmigrationen im IRBA-Kundenbestand zurückzuführen.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten waren auch unter Berücksichtigung instituts-spezifischer Kapitalanforderungen der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten, ebenso die strengeren internen Zielquoten der SaarLB. Die Eigenmittelzielkennziffer ist für die SaarLB redundant zum Kapitalerhaltungspuffer und wurde während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten. Die gesetzlichen Mindestanforderungen wurden mit deutlichem Abstand eingehalten. Die insgesamt angemessene Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich (nach CRR) geforderten Stresstests.

### Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die Risikodeckungsmasse wurde im Berichtsjahr grundsätzlich auf Basis der HGB-Rechnungslegung ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können.<sup>1</sup>

(in Mio. EUR)	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Ergebnis nach Steuern	1,0	20,8	-19,8
+ Stammkapital	254,6	254,6	0,0
+ Rücklagen	580,4	558,1	22,3
+ Eigenkapitalsurrogate	0,0	20,0	-20,0
+ stille Reserven und Lasten	205,8	210,0	-4,2
<b>Risikodeckungsmasse</b>	<b>1.041,8</b>	<b>1.063,5</b>	<b>-21,7</b>

Die Risikodeckungsmasse ist im Vergleich zum Vorjahresende um rd. 2 % gesunken. Die sehr deutlichen Rückgänge in den Positionen Ergebnis nach Steuern (i.W. konservativere Ausgestaltung der Position, u.a. durch Verzicht auf den Ansatz geplanten Dividenden) und den Eigenkapitalsurrogaten werden durch die erhebliche Erhöhung in der Gewinnrücklage kompensiert.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung (ICAAP) überwacht die SaarLB ihr Risiko-profil. Im Berichtsjahr wurde in einem vierteljährlichen Turnus eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt, in der eine Gegenüberstellung von aus der verfügbaren Deckungsmasse allokiertem Risikokapital und Risikokapitalbedarf erfolgt ist. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung aller wesentlichen Risikoarten. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im ICAAP grundsätzlich die Value at Risk (VaR)-Methodik mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau

<sup>1</sup> Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum Stichtag, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte ein Jahr nach dem Stichtag angesetzt.

von 99,9 % angewandt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten sowie übergreifend durch das (insgesamt) allokierte Risikokapital. Annahmen und Ergebnisse der Risikoquantifizierung werden wenigstens jährlich validiert.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Ökonomische Risikotragfähigkeit: Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	31.12.2020			31.12.2019		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	201,3	250,0	81 %	159,5	250,0	64 %
Marktpreisrisiko	113,8	250,0	46 %	141,6	250,0	57 %
davon Zinsänderungsrisiko	(56,4)			(56,3)		
Credit Spread-Risiko	(57,4)			(85,3)		
Operationelles Risiko	24,5	35,0	70 %	28,6	35,0	82 %
Strategisches Risiko/ Geschäftsrisiko						
<b>Summe</b>	<b>339,7</b>	<b>535,0</b>	<b>63 %</b>	<b>329,7</b>	<b>535,0</b>	<b>62 %</b>
<b>Verfügbare Deckungsmasse</b>	<b>1.041,8</b>			<b>1.063,5</b>		
<b>Freie ökon. Deckungsmasse</b>	<b>702,2</b>			<b>733,8</b>		

Die Risikotragfähigkeit der SaarLB war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben. Die erheblich gefallenem Risikokapitalbedarfe des Credit Spread Risikos resultieren insbesondere aus einer Risikoreduzierung im ersten Quartal des Betrachtungszeitraumes. Der sehr deutliche Anstieg in den Adressenrisiken ist im Wesentlichen auf die negativen Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Insbesondere zeigt sich hier ein erhöhtes Verlustrisiko aus (aufgrund von Corona-Effekten erhöhten) ausgefallenen Positionen. Insgesamt steigt der Risikokapitalbedarf leicht im Vorjahresvergleich.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzlich Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt, u. a. in einem über alle Risikoarten hinweg unter konsistenten Annahmen modellierten schweren konjunkturellen Abschwung. Bzgl. Adressenrisiken wird bspw. eine branchenspezifische Verschlechterung des Kreditportfolios, im Marktpreisrisiko bspw. eine weitere Ausweitung der Credit Spreads angenommen. Für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

<b>Schwerer konjunktureller Abschwung: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Adressenrisiko	176,0	152,2
Marktpreisrisiko	96,2	117,6
davon Zinsänderungsrisiko	(50,6)	(49,8)
Credit Spread-Risiko	(45,6)	(67,8)
Operationelles Risiko	17,7	19,8
<b>Summe</b>	<b>289,9</b>	<b>289,6</b>
<b>Freie ökon. Deckungsmasse</b>	<b>702,2</b>	<b>733,8</b>
<b>Freie ökon. Deckungsmasse nach Stress</b>	<b>412,2</b>	<b>444,2</b>

Insgesamt übertrifft die freie ökonomische Deckungsmasse auch unter Annahme eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs zum Berichtsstichtag die Kapitalbedarfe weiterhin deutlich.

Die SaarLB führt auf Basis der Anforderungen des neuen Leitfadens zur Risikotragfähigkeit der deutschen Aufsicht jährlich eine normative Risikotragfähigkeitsrechnung durch. Hierbei werden (bspw. in Anlehnung an den Stresstest der EBA) die Auswirkungen eines mehrjährigen konjunkturellen Abschwungs simuliert. Zum Berichtsstichtag 31.12.2020 werden alle relevanten regulatorischen Anforderungen auch im Stress erfüllt.

## Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

- Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt.
- Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche daraus folgt, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen ändert.

Das Adressenrisiko beinhaltet neben Kreditrisiken auch bspw. Kontrahenten- und Emittentenrisiken sowie darin jeweils das Länder- und Beteiligungsrisiko.

Der Rahmen für das Eingehen von Adressenausfallrisiken wird in der Risikostrategie festgelegt. Im jährlichen Strategieprozess wird aus der Risikodeckungsmasse ein Limit für

Adressenausfallrisiken festgelegt. Zur Steuerung und Überwachung von Konzentrationsrisiken werden Limitierungen nach der Bonität von Kreditnehmern bzw. Transaktionen, geografischen Märkten und Branchen vorgenommen.

Die gesamten Abläufe im Kreditgeschäft einschließlich der Steuerungs- und Überwachungssysteme sind umfassend im Anweisungswesen der SaarLB dokumentiert. Die hier definierten Masterprozesse sind segmentübergreifend und einheitlich in allen Marktfolgebereichen implementiert. Die Beurteilung der Adressenausfallrisiken erfolgt zunächst auf Ebene einzelner Kreditnehmer und (aufsichtsrechtlicher) Kreditnehmereinheiten (Gruppen verbundener Kunden). Hierbei finden die Ratingverfahren Banken, Corporates (inkl. kommunalnaher Unternehmen), Internationale Gebietskörperschaften, Leasing (Leasinggesellschaften sowie Immobilienleasing), Versicherungen, International Commercial Real Estate, Projektfinanzierungen, Länder- und Transferrisiko sowie DSGVO-Haftungsverband der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München, Anwendung. Ergänzend werden die Module Sparkassen StandardRating (inkl. kommunalnaher Unternehmen) und Sparkassen ImmobiliengeschäftsRating der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, Berlin, eingesetzt. Alle genannten Ratingverfahren wurden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verwendung im Rahmen des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) bei der Berechnung der Eigenmittelanforderungen nach der Verordnung (EU) 575/2013 (CRR) anerkannt. Sie werden seitens der Bank in Zusammenarbeit mit den genannten Partnern jährlich auf Basis des aktuellen Kreditportfolios validiert.

Wesentliche Eingabeparameter für den quantitativen Teil der innerhalb der Ratingverfahren vorgenommenen Bonitätsanalyse stammen dabei aus einem Bilanzanalysesystem, das die wesentlichen Rechnungslegungsstandards (u. a. HGB, IFRS, US-GAAP) unterstützt und Peergruppen- sowie Branchenvergleiche ermöglicht. Darüber hinaus werden neben dem Bonitätsrating eines Kreditnehmers dort, wo es erforderlich ist, auch Objekt- und Projektrisiken sowie Länder- und Transferrisiken in der Risikobeurteilung berücksichtigt. Im Ergebnis erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten eine Zuordnung zu einer Ratingklasse auf einer grundsätzlich 25-stufigen Ratingskala.

Neben der Ausfallwahrscheinlichkeit, die über die Ratingverfahren ermittelt wird, findet als weiterer wesentlicher Parameter für die Messung von Adressenrisiken der Loss Given Default (im Folgenden LGD) Verwendung. Dieser fließt neben der Ausfallwahrscheinlichkeit in die Berechnung des erwarteten Verlusts ein. Der bei der SaarLB berücksichtigte LGD spiegelt die ökonomische Sichtweise wider. Basierend auf Verlusterfahrungen im Landesbankenpool auf Ebene der Ratingmodule werden hier erwartete Verluste bei Ausfall quantifiziert, die auch die Höhe der in Zukunft erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigen.

Darüber hinaus findet der sogenannte Loss Identification Period (LIP) Faktor Eingang in die Berechnung der Risikovorsorge. Der LIP-Faktor umfasst den Zeitraum vom Ausfall eines Kreditnehmers bis zur tatsächlichen Wahrnehmung des Ausfalls durch das Kreditinstitut. Der LIP-Faktor wird aufgrund von Expertenschätzungen für die jeweiligen Teilportfolien ermittelt, diese werden jährlich neu geprüft.

Zur ökonomischen Risikominderung werden gemäß den Vorgaben der SaarLB bankübliche Sicherheiten, v. a. Grundpfandrechte, Verpfändungen, Zessionen, Sicherungsübereignungen und schuldrechtliche Verpflichtungserklärungen hereingenommen. Sicherheitenbearbeitung und -bewertung sind im Sicherheitenhandbuch geregelt. Die Berechnung und Festsetzung der ermittelten Sicherheitenwerte wird dokumentiert. Im Handelsgeschäft mit Derivaten

werden Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das jeweilige Ausfallrisiko auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen.

Anhand des eingerichteten Frühwarnsystems – u. a. monatlich erstellte, auf festen Frühwarnsignalen basierende Frühwarnlisten – erfolgen eine Identifikation gefährdeter Engagements und Überführung in die dafür vorgesehene Betreuungsform. Die Intensivbetreuung ist im Markt, die Bearbeitung von Problemkrediten in der Marktfolge angesiedelt.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich durch die Handelsabwicklung überwacht. Diese Überwachung umfasst insbesondere das gesamte Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten (Kontrahentenrisiko). Systemunterstützt und bankweit einheitlich werden alle mit einem Kunden getätigten Handelsgeschäfte in Anlehnung an die Vorschriften zur Marktbewertungsmethode nach CRR auf die eingeräumten Kontrahentenlimite, die ggf. auch ein Settlement-Limit umfassen, angerechnet.

Bei der Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken auf Gesamtbankebene ist das interne Rating von zentraler Bedeutung. Über die Risikostrategie sind die Engagementgrenzen für Gruppen verbundener Kunden in Abhängigkeit von Ratingklassen, aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Märkten und Segmenten klar definiert. Strenge Nebenbedingung ist schließlich eine am Risiko orientierte Preisgestaltung im Neugeschäft, die durch ein entsprechendes Kalkulationsinstrument unterstützt wird.

Eine einzelfallbezogene Prüfung der Einhaltung der Risikostrategie durch die zuständigen Markt- und Marktfolgebereiche ist im Rahmen jeder wesentlichen Kreditentscheidung vorgesehen.

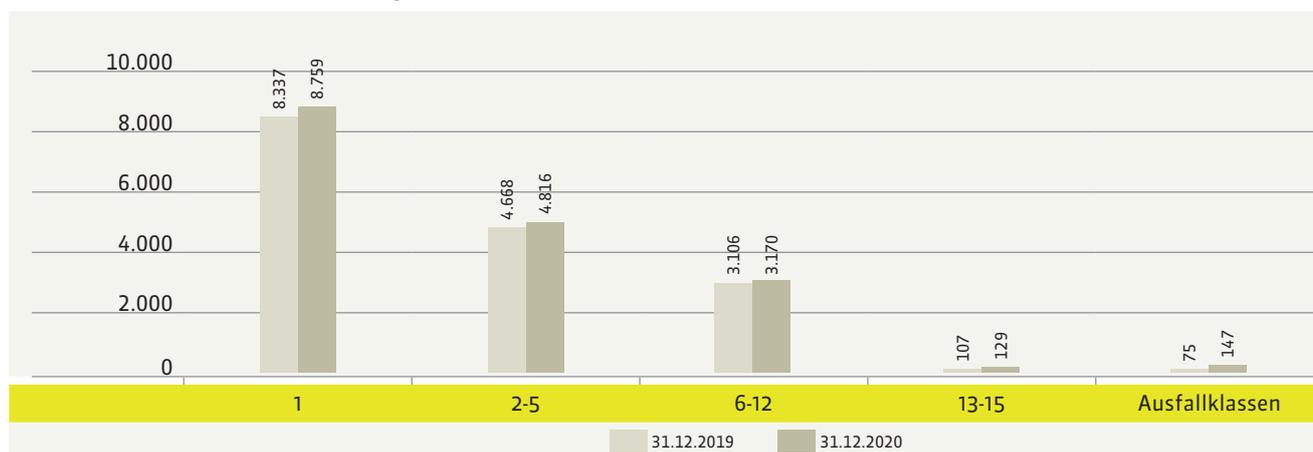
Der vierteljährlich erstellte MaRisk-Risikobericht an den Vorstand und den Risikoausschuss des Verwaltungsrats der SaarLB beinhaltet eine Analyse des Kreditportfolios, vor allem unter den Gesichtspunkten Ratingklassen-, Branchen- und Ländergliederung, sowie einen zusammenfassenden Soll-Ist-Abgleich mit der Risikostrategie.

Zur Risikoanalyse auf Portfolioebene verwendet die SaarLB insbesondere für die Risikotragfähigkeitsrechnung das Kreditportfoliomodell „CreditRisk+“. Im Kreditportfoliomodell wird der gesamte mit Adressenausfallrisiken behaftete Forderungsbestand der SaarLB betrachtet, jeweils gewichtet mit den individuellen, aus den Ratingklassen abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Kreditnehmer. Wesentliche Ausgabegröße ist der Credit-Value at Risk, der sich aufteilt in einen erwarteten Verlust (expected loss), der über die risikoorientierte Preisgestaltung berücksichtigt wird, und in einen unerwarteten Verlust (unexpected loss). Sowohl der erwartete als auch der unerwartete Verlust sind im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung durch Risikokapital zu decken.

### Portfolioanalyse (ökonomisch)

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung, nach der zum Berichtsstichtag ein maximales Kreditrisiko von EUR 17.021 Mio. bestand (zum 31.12.2019: EUR 16.293 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure nach Berücksichtigung von CRM-fähigen Sicherheiten und abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Somit wurden Kreditrisiken in Höhe von EUR 728 Mio. aufgebaut, die sich vor allem in der Ratingklasse 1 i. H. v. EUR 422 Mio. (relativ 5,1 %) sowie in der Ratingklasse 2-5 i. H. v. EUR 149 Mio. (relativ 3,2 %) zeigen.

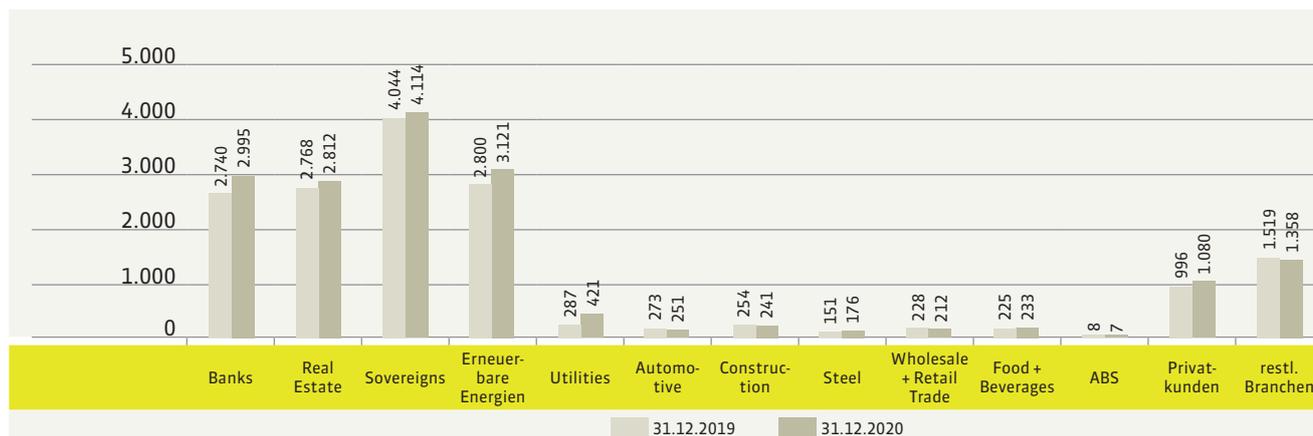
#### maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in Mio. EUR)



Zum Berichtsstichtag liegen rund 80 % (Vorjahr 80 %) des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 und 2 bis 5 nach DSGVO-Skala). Im Vergleich zum 31.12.2019 ist der Anteil im Investment Grade gleichbleibend.

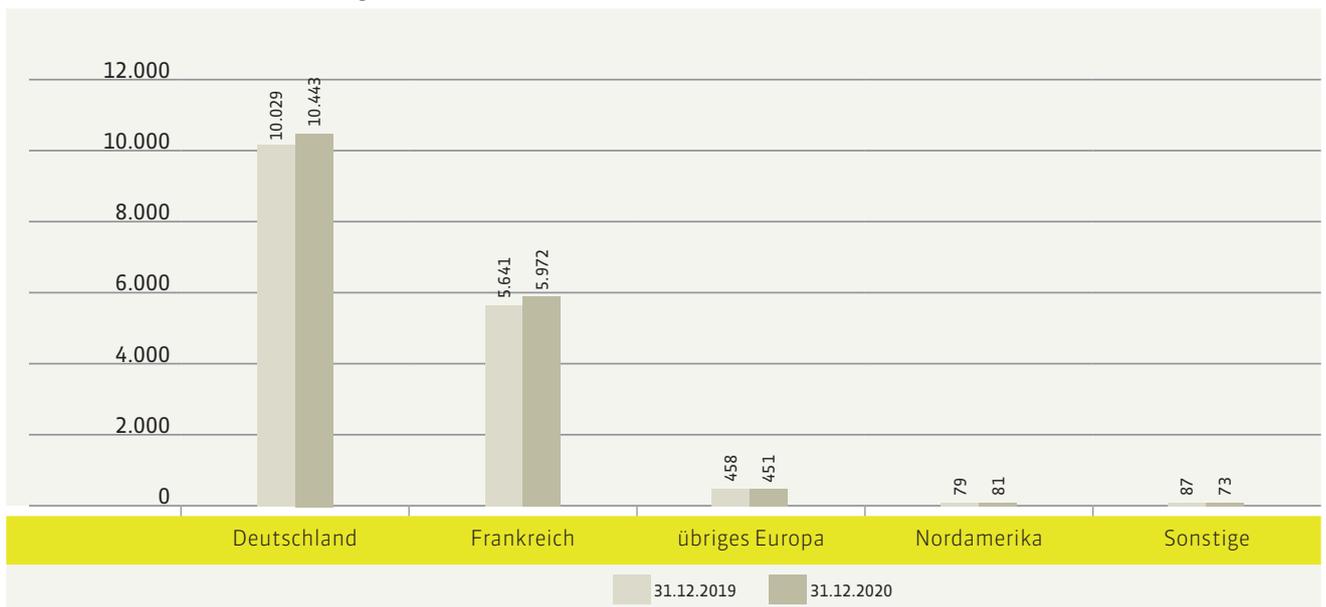
Für die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung des Branchen-Kreditrisikos wird in der SaarLB auf Kreditnehmerebene ein wertschöpfungs- und risikoorientierter Gruppierungsschlüssel verwendet, der das Kreditrisiko in 35 Branchengruppen strukturiert. Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

#### maximales Kreditrisiko nach Branchen (in Mio. EUR)



Der größte Anteil des Portfolios (etwa 24 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Sovereigns gefolgt von den Branchen Banks, Erneuerbare Energien (jeweils etwa 18 %) und Real Estate (etwa 17 %). Im Berichtszeitraum wurde das Kreditrisiko der Branche Erneuerbare Energien gemäß den Vorgaben der Geschäftsstrategie und den Annahmen der Planung um rund EUR 321 Mio. bzw. 11,5 % stark erhöht, gefolgt von der Branche Banks (Erhöhung um rund EUR 255 Mio. bzw. 9,3 %). Es zeigen sich nur wenige Reduktionen, eine wesentliche Reduktion zeigt sich in den restlichen Branchen mit rund EUR 160 Mio. bzw. 10,6 %.

### Maximales Kreditrisiko nach Regionen (in Mio. EUR)



Die SaarLB verwendet für die Darstellung der Verteilung des Kreditrisikos nach Ländern standardmäßig auf Einzelländerebene die offiziellen Bundesbankschlüssel. Kreditnehmer werden dabei gemäß dem jeweils maßgeblichen Länderrisiko verschlüsselt, das bspw. bei unselbstständigen Niederlassungen nicht dem des Sitzlandes entsprechen muss. Regionengruppierungen erfolgen dann unter Berücksichtigung globaler und regionaler wirtschaftlicher Verflechtungen. Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 96 % (zum 31.12.2019: 96 %) des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 3 % (zum 31.12.2019: 3 %) betreffen Engagements im übrigen Europa. Im Berichtszeitraum wurde Volumen in Deutschland i. H. v. EUR 414 Mio. (entspricht 4,1 %) bzw. in Frankreich mit EUR 332 Mio. (entspricht 5,9 %) aufgebaut. Im übrigen Europa hat sich das Volumen um rd. EUR 7 Mio. (entspricht 1,5 %) reduziert, die sonstigen Regionen zeigen einen Rückgang auf EUR 73 Mio. bzw. um 16,1 % an.

<b>Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.)</b> Regionen	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Deutschland	2.796	2.516
Frankreich	34	16
übriges Europa	36	70
Nordamerika	56	51
Sonstige	73	86
<b>Gesamt</b>	<b>2.995</b>	<b>2.740</b>

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestands an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort überwiegend gegen deutsche Kreditinstitute. Über alle Regionen hinweg ist das Kreditrisiko gegenüber Banken im Berichtszeitraum um insgesamt EUR 255 Mio. gestiegen. Ein sehr deutlicher Volumenanstieg zeigt sich in Deutschland mit EUR 280 Mio. bzw. relativ mit 11,1%, in Frankreich hat sich das Volumen sogar mehr als verdoppelt auf EUR 34 Mio. (relativ 110,6 %). Wesentliche Reduktionen zeigen sich hingegen im übrigen Europa (EUR 34 Mio. bzw. relativ 48,2 %) und in den sonstigen Regionen (EUR 14 Mio. bzw. relativ 16,0 %).

<b>Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.)</b> Regionen	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Deutschland	7.648	7.513
Frankreich	5.938	5.624
übriges Europa	415	388
Nordamerika	25	28
Sonstige	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>14.026</b>	<b>13.554</b>

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen mit fast 100 % (31.12.2019: rund 99 %) überwiegend gegen Kunden mit (Wohn-) Sitz in Europa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen Kunden mit rund 97 % (31.12.2019: rund 97 %) den größten Anteil. Größter Treiber für den Anstieg in Frankreich ist vor allem die Branche Erneuerbare Energien mit einer Erhöhung um EUR 338 Mio., in Deutschland ist es die Branche Utilities mit einer Erhöhung um rund EUR 135 Mio.

<b>Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
bis 1 Mio. EUR	22	26
> 1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	79	95
> 5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	54	83
> 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	171	138
> 20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	269	353
> 50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	208	506
> 100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	735	792
> 250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	0	0
> 500 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR	0	747
> 1 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR	1.457	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.995</b>	<b>2.740</b>

Das Geschäft mit Kreditinstituten erfolgt überwiegend in größeren Abschnitten. Im Vergleich zum letzten Berichtsstichtag ist die Größenklasse bis EUR 2,5 Mrd. wieder besetzt. Darin enthalten sind ausschließlich Kreditrisiken in Deutschland in Ratingklasse 1.

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung wie folgt diversifiziert:

<b>Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
bis 1 Mio. EUR	874	849
> 1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	1.448	1.390
> 5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	2.265	2.249
> 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	3.443	3.495
> 20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	4.093	3.761
> 50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	1.057	1.094
> 100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	556	414
> 250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	290	301
<b>Gesamt</b>	<b>14.026</b>	<b>13.554</b>

### **Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil**

Engagements in Italien und im Vereinigten Königreich werden verstärkt beobachtet.

Der Bestand in Italien wurde im Berichtszeitraum noch weiter reduziert und beträgt nur noch EUR 6 Mio. (zum 31.12.2019: EUR 13 Mio.). Zum Berichtsstichtag liegt das Volumen ausschließlich in der Branche Sovereigns. Es liegt in der Ratingklasse 2-5 und damit im Investment Grade Bereich.

Zum Berichtsstichtag hielt die SaarLB ein Exposure von knapp EUR 2 Mio. im Vereinigten Königreich (zum 31.12.2019: EUR 13 Mio.). Dieser erneute Rückgang resultiert insbesondere aus der Reduktion des Volumens in der Branche Banks auf EUR 1,5 Mio. (31.12.2019: EUR 12 Mio.). Andere Branchen sind für das Exposure im Vereinigten Königreich nur noch von untergeordneter Relevanz.

Darüber hinaus stehen aufgrund der COVID-19-Pandemie insbesondere das Firmenkunden- sowie das Immobilienportfolio unter intensiver Beobachtung. In diesem Kontext werden insbesondere relevante Ratingmigrationen gesondert überwacht und monatlich an den Vorstand berichtet. Außerdem ist die SaarLB diversen Moratorien beigetreten, um ihren Kunden mithilfe von Stundungen eine Möglichkeit zu bieten, die Herausforderungen aus der COVID-19-Pandemie zu bewältigen.

### **Risikovorsorge**

Alle Engagements mit Adressenausfallrisiken unterliegen im Rahmen der Risikoüberwachung einem fest definierten Frühwarn-, Intensivbetreuungs- und Problemkreditbehandlungsprozess mit entsprechenden Anweisungen. Im Rahmen dieses Prozesses werden Engagements mit eingetretenen Risikosignalen in eine dem Risikogehalt adäquate Betreuungsform überführt und klassifiziert. Basis dafür sind fest definierte weiche und harte Kriterien, die regelmäßig überprüft bzw. validiert werden und die gegebenenfalls zu einer Aufnahme in die monatliche Frühwarnliste bzw. direkt zu einer Zuordnung in die entsprechende Betreuungsform führen.

Im Weiteren erfolgt u. a. eine Prüfung auf eine Wertminderung quartalsweise sowie anlassbezogen bei jedem Engagement der Listen „Intensivbetreuung“ und „Problemkredite“, bei dem objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung festgestellt wurden und noch keine Risikovorsorge gebildet ist.

Wenn die Risikoanalyse des Kredits zeigt, dass die vertragskonforme Rückführung bzw. Vereinnahmung aller kreditvertraglichen Entgelte unwahrscheinlich ist, wird die Notwendigkeit der Bildung einer Risikovorsorge überprüft. Die Berechnung der Risikovorsorge wird pro Geschäft vorgenommen und berücksichtigt alle Adressenausfallrisiken. Die Festlegung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bestehenden Besicherung grundsätzlich durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Forderung (fortgeführte Anschaffungskosten) mit den künftig zu erwartenden abgezinsten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz, der aus der OIS-Zinskurve abgeleitet wird. Einzelwertberichtigungen werden auch für die Engagements gebildet, bei denen die vollständige Rückführung der Kredite ausschließlich aufgrund von Länderrisiko unwahrscheinlich ist (politische bzw. soziale Unruhen, Nichtanerkennung von Auslandsschulden von staatlicher Seite, Devisenkontrollmaßnahmen, Devisenzwangswirtschaft, deutliche Abwertung der Landeswährung, Beschränkung des Außenwirtschaftsverkehrs, Kapitalflucht mit spürbaren Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz, Verstaatlichung, Enteignung von Vermögen).

Bei der Einzelrisikovorsorgebildung wird zwischen Einzelwertberichtigungen für bestehende Forderungen und Rückstellungen für künftige Inanspruchnahmen (Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte im Kreditgeschäft) unterschieden. Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht.

Für alle im Rahmen der Risikoüberwachung im Berichtsjahr tatsächlich erkennbaren Verlustpotenziale wurde in angemessener Weise vorgesorgt. Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge für Einzelrisiken in Mio. EUR	01.01.2020- 31.12.2020	01.01.2019- 31.12.2019
<b>Anfangsbestand</b>	<b>41,2</b>	<b>49,0</b>
Auflösung	-2,2	-7,4
Verbrauch	-7,6	-8,3
Zuführung	22,8	7,9
<b>Endbestand</b>	<b>54,2</b>	<b>41,2</b>

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 15,0 Mio. (zum 31.12.2019: EUR 11,7 Mio.) inklusive Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen i.H.v. EUR 2,3 Mio. (zum 31.12.2019 EUR 1,8 Mio.).

Die Direktabschreibungen betragen einschließlich der unmittelbar bonitätsbedingten Wertkorrekturen und Veräußerungsverluste in den Wertpapieren des Anlagebestandes inkl. Wertpapierspezialfonds EUR 0,5 Mio. (in 2019: EUR 0,0 Mio.). Dem standen Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen und unmittelbar bonitätsbedingte Veräußerungsgewinne in den Wertpapieren des Anlagebestandes inkl. Wertpapierspezialfonds in Höhe von EUR 0,2 Mio. (in 2019: EUR 1,6 Mio.) gegenüber.

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Als Risikofaktoren gelten hier Zinsen (risikolose Zinskurve), Spreads, Währungen und Aktien. Optionen werden bei der Ermittlung innerhalb der betroffenen Risikokategorien berücksichtigt.

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Marktpreisrisiken in der SaarLB sind in der Risikostrategie definiert. Die Aufbauorganisation des Handelsgeschäfts orientiert sich an den Anforderungen der MaRisk. Die Einheit Treasury und Syndizierung umfasst das Handelsgeschäft in Zinsprodukten und Devisen sowie das Aktiv-Passiv-Management, das die Zinsrisiken aus dem Bankbuch aktiv steuert; die Einheit Portfolio- und RWA-Management sowie der Bereich Private und Institutionelle verantworten das Sales-Geschäft in Zinsprodukten und Devisen. Die Abwicklung der Handelsgeschäfte erfolgt in der Einheit Regulatorik und Services. Für die Überwachung und Steuerung der Marktrisiken sowie für die methodische Entwicklung des hierzu erforderlichen Instrumentariums ist das Risikocontrolling verantwortlich. Die SaarLB limitiert sowohl Marktpreisrisiken des Handelsbuchs als auch Marktpreisrisiken des Anlagebuchs, insbesondere Zinsänderungsrisiken, nach einem einheitlichen Value at Risk (VaR)-Ansatz: Das Risikocontrolling überwacht die Risiken in mehreren Sparten und berücksichtigt dabei nicht nur die

Risiken aus dem Handel im engeren Sinne, sondern auch aus den Positionen des Aktiv-Passiv-Managements, welche wesentliche Zinsänderungsrisiken der Bank beinhalten können.

Die Risiken aller Sparten fließen in die Risikotagesmeldung mit einer Haltedauerannahme von 10 Handelstagen und einem einseitigen Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Bei der Zusammenfassung der Risiken werden Korrelationen außer Acht gelassen, die eine risikoreduzierende Darstellung ermöglichen würden. Die Risikokennzahlen werden grundsätzlich mittels einer historischen Simulation berechnet, wobei die verwendeten Zeitreihen regelmäßig aktualisiert werden. In der Sparte Devisen-Bankbuch und -Sales erfolgt die Risikoberechnung mit Hilfe von Risikoparametern, die auf weit in die Vergangenheit reichenden Zeitreihen basieren.

Abgeleitet aus der Risikodeckungsmasse legt der Vorstand je Sparte eine Verlustpotenzialobergrenze (VaR-Limit) und je Handelsbuchsparte ein Verlustlimit fest. Zu keinem Zeitpunkt darf der in einer Sparte täglich errechnete Value at Risk das zugeordnete VaR-Limit überschreiten. Für die als davon-Positionen ausgewiesenen Teilportfolien der Sparte Zinsbuch gesamt ist kein VaR-Limit, sondern lediglich eine Warnschwelle implementiert. Der Grad der Limitauslastung berücksichtigt zusätzlich den Ist- Ergebnisbeitrag der nicht barwertig gesteuerten Handelsparten: Verluste kürzen das Risikolimit (bzw. erhöhen den Netto-VaR). Die VaR-Limite können durch vom Handelsvorstand festgelegte Richtwerte für Bestandsobergrenzen und sonstige restriktive Vereinbarungen fallweise ergänzt werden.

Der Verlust einer Handelsbuchsparte darf das Verlustlimit nicht übersteigen. Das Verlustlimit entspricht regelmäßig 50 % des Planwertes einer Sparte. Strategiesparten werden zwar durch ein VaR-Limit begrenzt, Verlustlimite werden aufgrund der Dauerhalteabsicht aber nicht gesetzt.

Beim VaR werden Brutto- und Netto-VaR unterschieden. Während der Brutto-VaR ausschließlich das Risiko aus bestehenden offenen Positionen angibt, werden bei Handelsbuchsparten in den Netto-VaR negative operative Ergebnisse einbezogen (selbstverzehrendes Limit).

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der im Berichtszeitraum eingegangenen Risiken aus offenen Positionen pro Sparte (Brutto-VaR und Limitauslastung). Dabei lassen sich die Zinsänderungsrisiken den Sparten Zinsbuch gesamt und Renten-Sales zuordnen, die Aktienkursrisiken der Sparte Spezialfonds (Aktien) und die Währungsrisiken der Sparte Devisen Bankbuch und Sales:

Brutto-VaR (in Mio. EUR) und Limitauslastung (in %)	31.12.2020	12-Monats-Zeitraum (31.12.2020 - 31.12.2019)				31.12.2019
		Maximum		Durchschnitt		
	Brutto-VaR	Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR
Zinsbuch gesamt	-11,3	-12,8	43,2 %	-11	38,1 %	-11,3
davon Benchmark	-11,4	-11,8	47,1 %	-11,3	45,3 %	-10,5
davon Abw. zur Benchmark	-1,6	-4	99,6 %	-2,2	54,4 %	-2
Spezialfonds (Aktien)	0	0	0,0 %	0	0,0 %	0
Renten - Sales	0	0	0,0 %	0	0,0 %	0
Devisen Bankbuch und Sales	-0,8	-0,9	48,7 %	-0,5	29,1 %	-0,2
<b>Gesamt</b>	<b>-12,1</b>	<b>-12,9</b>	<b>41,4 %</b>	<b>-11,5</b>	<b>36,7 %</b>	<b>-11,5</b>

Die Berichterstattung an alle am Risikoüberwachungs- und -steuerungsprozess beteiligten Bereiche einschließlich Vorstand erfolgt jeweils zu Beginn eines Handelstages. Die Darstellung umfasst operative Ergebnisse sowie VaR und VaR-Limitauslastung des vorangegangenen Handelstages.

Für den unter Berücksichtigung der negativen operativen Ergebnisse ermittelten (Netto-) VaR wurden aus der Risikodeckungsmasse der SaarLB zum Berichtsstichtag Limite in Höhe von insgesamt EUR 31,25 Mio. (zum 31.12.2019: EUR 38,0 Mio.) auf die einzelnen Sparten allokiert. Das beschriebene Instrumentarium wird laufend den sich verändernden Gegebenheiten angepasst. Insbesondere werden die verwendeten Risikoquantifizierungsmethoden im Rahmen eines Backtesting-Verfahrens regelmäßig validiert und entsprechend fortentwickelt. Die Risikoparameter werden jährlich aktualisiert.

Im ersten Quartal des Berichtsjahres konnten Zinsschwankungen aufgrund der Corona Lage im kurz- und langfristigen Bereich der Zinskurve beobachtet werden. Es handelte sich dabei um einen vorübergehend stärkeren Rückgang der Zinsen, der das Zinsänderungsrisiko in dem Fall positiv beeinflusst hat. Die Zinsen haben sich im zweiten Quartal wieder auf das Vorkrisenniveau eingependelt und haben sich bis Ende des Jahres stabil verhalten.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Verlustpotenziale der täglichen Steuerung auf SaarLB-einheitliche Werte von Konfidenzniveau und Haltedauer skaliert. Über die Quantifizierung des ICAAP-Risikokapitalbedarfs hinaus erfolgen hier auch zukunftsorientierte Analysen unter Annahme außergewöhnlicher Marktpreisänderungen (Stressszenarien).

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch werden zum Berichtsstichtag die Barwertänderungen aus den sechs Zinsschockszenarien gemäß den Vorgaben des BaFin Rundschreibens 06/2019 – Zinsänderungsrisiken quantifiziert. Dabei handelt es sich um unterschiedlichen Szenarien, die neben Parallelverschiebungen, einer Versteilung und Verflachung auch kurzfristige An- und Abstiege des Zinsniveaus abbilden. Die Barwertänderungen aus den Parallelverschiebungen werden zur Ermittlung des Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (GK) ins Verhältnis zum haftenden Eigenkapital gesetzt. Der aufsichtliche Frühwarnindikator (Supervisory Outlier Test T1) errechnet sich als Quotient aus dem maximalen Barwertverlust aus den sechs beschriebenen Szenarien und dem Kernkapital. Im Berichtszeitraum lagen die geltenden Outlier-Kennzahlen jeweils unter den aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

Das Credit Spread Risiko wird quartalsweise im Rahmen der RTF-Rechnung quantifiziert und überwacht. Dabei wird mit Hilfe der sog. Prognosewertsimulation der (barwertige) Wert eines Papiers am Ende des Prognosezeitraums (dieser liegt aktuell bei einem Jahr) unter Berücksichtigung von szenariospezifischen Spread-Ausweitungen sowie unter Annahme einer gleichbleibenden Zinskurve ermittelt. Das Risiko errechnet sich in den unterschiedlichen Szenarien als Differenzbetrag zwischen dem prognostizierten Wert und dem aktuellen Wert. Die der Berechnung zugrundeliegenden Spread-Zuschläge werden dabei aus einer Historie, die bis in das Jahr 2003 zurückreicht, abgeleitet. Die Zeitreihe wird regelmäßig fortgeschrieben. Die Steuerung erfolgt in der Einheit Portfoliomanagement, die Überwachung durch Risikocontrolling, die Limitierung im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung.

## Liquiditätsrisiko

### Definition

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko umfasst darüber hinaus auch das Marktliquiditätsrisiko.

- Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können. Unter Marktliquiditätsrisiko versteht die SaarLB das Risiko, aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen am Markt liquidieren zu können.
- Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind negative Effekte aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es das Risiko, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

### Risikomessung und -limitierung

#### Risikoberichts- und -messsysteme

Die ökonomische Messung von Liquiditätsrisiken untergliedert sich in zwei Teilbereiche: die Zahlungsunfähigkeitssicht und die wertorientierte Sicht.

Die Messung des **Zahlungsunfähigkeitsrisikos** erfolgt im Wesentlichen anhand der Gegenüberstellung von kumulierter Liquiditätsablaufbilanz und kumuliertem Liquiditätsdeckungspotenzial. Dabei werden u. a. Wochensicht (Betrachtungszeitraum zehn Handelstage) und Steuerungssicht (Betrachtungszeitraum 90 Tage) unterschieden. Die Liquiditätsablaufbilanz stellt alle Zahlungsein- und -ausgänge in saldierter Form kumulativ gegenüber. Sie umfasst alle Liquiditätsabläufe (Zahlungsein- und -ausgänge) der Bank, die sich aus deterministischen Zahlungsströmen sowie aus auf Basis von Annahmen modellierten, relevanten nichtdeterministischen Zahlungsströmen (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen oder Sichteinlagen) zusammensetzen. Das dem gegenüberstehende Liquiditätsdeckungspotenzial zeigt die Möglichkeiten der Bank auf, durch den Verkauf oder die Beleihung von Vermögensgegenständen sowie durch ergänzende Maßnahmen, wie z. B. Pfandbriefemissionen, Liquidität zu generieren.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Time-to-Illiquidity sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials im Basis-Szenario sowie in verschiedenen Stress-Szenarien gemessen und limitiert. Die Time-to-Illiquidity gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Time-to-Illiquidity in der Wochensicht fünf Handelstage (gem. BTR 3.2 MaRisk) und in der Steuerungssicht einen Monat (gem. BTR 3.1 MaRisk) nicht unterschreiten.

Time-to-Illiquidity	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Wochensicht	2 bis 3 Monate	2 bis 3 Monate	0
Monatssicht (Szenario Kombination)	4 bis 5 Monate	5 bis 6 Monate	-1 Monat

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial für den Zeitraum der jeweils kommenden 90 Tage. Die Erhöhung der Auslastung ist auf eine Aktualisierung der Ablauffiktionen zurückzuführen.

Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %)	31.12.2020	31.12.2019	Delta %-Punkte
Szenario Basis (geplante Ablaufstrukturen)	42 %	52 %	-10 %
Szenario Bankstress	58 %	64 %	-6 %
Szenario Marktstress	55 %	64 %	-10 %
Szenario Kombination	79 %	72 %	7 %

In der **wertorientierten Liquiditätssteuerung** werden für Steuerungszwecke die Kennzahlen Liquiditätsbarwert und Liquiditäts-Value at Risk (LVaR) betrachtet. Der Liquiditätsbarwert gibt an, wie hoch die zusätzlichen barwertigen Liquiditätskosten sind, welche bei einer Glattstellung der Liquiditäts-Cashflows entstehen. Der LVaR zeigt die negative Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei einer unerwarteten Ausweitung der ungedeckten Refinanzierungskosten zu gegebenen Konfidenzniveaus in einem Jahr. Für beide Kennzahlen liegen interne Steuerungs-limite vor, die regelmäßig überwacht werden. Gemäß Risikoinventur wurde das Refinanzierungsrisiko als unwesentlich eingestuft und ist ab dem 01.01.2021 nicht mehr Teil der regelmäßigen Berichterstattung. Es wird aber mindestens einmal jährlich ermittelt, um die Wesentlichkeit erneut zu prüfen.

Wertorientierte Kennzahlen (in Mio. EUR)	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Liquiditätsbarwert	-55	-66	11
LVaR (Verlust im 99,90%-Quantil)	62	75	-13

Darüber hinaus werden Konzentrationen im Liquiditätsrisiko hinsichtlich ausreichender Diversifikation der Refinanzierungsquellen (inkl. der Einlegerstruktur) und des Liquiditätsdeckungspotenzials überwacht. Dies erfolgt durch die Überwachung und Analyse der unterschiedlichen Produkte der Passivseite, insb. aber der variablen Einlagen der größten Kunden sowie des Liquiditätsdeckungspotenzials hinsichtlich der relevanten Emittentenbranchen und -länder.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum Berichtsstichtag vorwiegend über gedeckte und ungedeckte Emissionen (70%) sowie über deterministisches Einlagengeschäft (7%). Der Refinanzierungsanteil aus variablen Kundeneinlagen (inkl. Kündigungsgelder) beläuft sich insgesamt auf 20% und zeigt sich gut diversifiziert: Der größte Einleger (auf Kundenebene) nimmt einen Anteil von 6 % (31.12.2019: 3 %) ein.

Die Diversifikation des Liquiditätsdeckungspotenzials (Aktivseite) wird auf der Ebene der Emittentenbranchen und -länder betrachtet:

Top 5 Länder (in Mio. EUR und %)	31.12.2020		31.12.2019	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Deutschland	647	70%	543	66%
Slowakei	51	6%	48	6%
Kanada	37	4%	37	4%
Portugal	37	4%	0	0%
Polen	32	3%	22	3%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>926</b>	<b>100%</b>	<b>826</b>	<b>100%</b>

Neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stellt die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine strenge Nebenbedingung für das Liquiditätsrisikomanagement der SaarLB dar.

Im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenüber gestellt (gem. Delegierter Verordnung (EU) 2015/61). Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100%. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen.

Liquidity Coverage Ratio (in Mio. EUR) gem. delVO	31.12.2020	31.12.2019	Delta
LCR	218%	181%	37%
HQLA	2.324	1.434	890
Outflows	1.438	1.219	219
Inflows angerechnet	374	427	-53

Die Erhöhung der LCR ist i. W. auf den Anstieg der High Quality Liquid Assets (HQLA) zurückzuführen. Das Bundesbankkonto, welches einen wesentlichen Bestandteil der HQLA darstellt, hat sich deutlich erhöht. Alle dargestellten Instrumentarien sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und sind in den MaRisk-Risikobericht integriert.

#### Risikoabsicherung und -limitierung

Insbesondere die dargestellten ökonomischen Kenngrößen Time-to-Illiquidity (Wochen- und Monatszeit) und Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials werden entsprechend den Vorgaben der MaRisk limitiert. Gemäß diesen Anforderungen darf die Time-to-Illiquidity in der Wochensicht fünf Handelstage und in der Steuerungssicht einen Monat nicht unterschreiten. Für die interne Steuerung werden in beiden Fällen Kennziffern gefordert, die über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben liegen. Für die Kennzahlen der wertorientierten Liquiditätssteuerung liegen ebenfalls interne Schwellen vor, die regelmäßig überwacht werden.

Für die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden ergänzend zu den externen Vorgaben interne Schwellenwerte definiert, die die externen Limite übersteigen.

Im Berichtszeitraum konnten die Limite der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikomessung stets eingehalten werden.

Die SaarLB verfügt über ein Liquiditätsdeckungspotenzial, das sich unter anderem aus Wertpapieren, bei der Deutschen Bundesbank eingereichten Kreditforderungen und dem Deckungsregisterpotenzial zusammensetzt. Das Liquiditätsdeckungspotenzial dient dazu, dass etwaige ungeplante Zahlungsanforderungen taggleich abgedeckt werden können. Dabei hat die SaarLB ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf so limitiert, dass der Überhang aus Passivfälligkeiten im Overnight-Bereich auf den in diesem Zeitpunkt frei verfügbaren Zugang zu Zentralbankgeld begrenzt ist. Ergänzend hierzu enthält das Liquiditätsdeckungspotenzial einen Puffer, den sogenannten Intraday Cash-Bedarf, der zur Absicherung des Intraday-Liquiditätsrisikos dient.

Des Weiteren wird mittels Funding-Instrumenten auf eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank auch mittel- und langfristig sicherzustellen.

Der Vorstand betrachtet die aktuelle Liquiditätsausstattung der SaarLB als angemessen hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen sowie des zugrunde liegenden Risikoprofils der Bank.

Die Verbindlichkeiten nach vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten (ohne Bauspareinlagen, außerbilanzielle Verbindlichkeiten und einige Nachrangkapitalbestandteile, die keine vereinbarten Restlaufzeiten haben) stellen sich wie folgt dar:

31.12.2020 (in Mio. EUR)	bis 3 Monate	>3 Monate bis 1 Jahr	>1 Jahr bis 5 Jahre	>5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	417	437	1.415	1.488
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.445	554	611	1.581
Verbriefte Verbindlichkeiten	71	373	2.153	1.551
Nachrangkapital	0	0	21	152
<b>Insgesamt</b>	<b>2.932</b>	<b>1.363</b>	<b>4.199</b>	<b>4.772</b>

31.12.2019 (in Mio. EUR)	bis 3 Monate	>3 Monate bis 1 Jahr	>1 Jahr bis 5 Jahre	>5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	638	599	1.144	1.315
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.095	744	716	1.660
Verbriefte Verbindlichkeiten	56	360	2.020	1.296
Nachrangkapital	0	0	21	144
<b>Insgesamt</b>	<b>2.789</b>	<b>1.704</b>	<b>3.901</b>	<b>4.415</b>

Im Berichtszeitraum war der SaarLB der Zugang zu Refinanzierungsmitteln über den Geld- und Kapitalmarkt jederzeit möglich. Die Bank konnte ihre mittel- und langfristige Refinanzierung über die Emission von börsennotierten Pfandbriefen und ungedeckten Schuldtiteln sicherstellen. Im Berichtszeitraum hat die Bank keine neuen Refinanzierungsmittel von der EZB aufgenommen.

## Operationelles Risiko

### **Allgemeines**

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten.

Zu den operationellen Risiken zählen insbesondere die Risikounterarten Rechts-, Modell-, Personal- und Informationssicherheits-Risiken. Strategische Risiken und Reputationsrisiken sind in der Definition nicht enthalten.

Die Methoden und Prozesse des Controllings und Managements operationeller Risiken sind in der Leitlinie „OpRisk-Management und -Controlling“ der SaarLB dokumentiert. Messung und Limitierung operationeller Risiken sind auch Gegenstand der Risikostrategie.

Die Steuerung operationeller Risiken erfolgt dezentral in den einzelnen Geschäftsbereichen, wobei jeder Bereich eigenverantwortlich für den Umgang mit den in seine Zuständigkeit fallenden operationellen Risiken ist. Dies umfasst insbesondere die Vorbeugung gegen Risiken aus möglicherweise unvollkommenen Geschäftsprozessen sowie menschlichem Fehlverhalten. Durch Notfallpläne und den Einsatz paralleler Systeme sollen Beeinträchtigungen aus unvorhergesehenen Ereignissen – insbesondere auch im technischen Bereich – vermieden oder zumindest gemildert werden. Die Notfallpläne werden regelmäßig den sich ändernden aufbau- und ablauforganisatorischen Gegebenheiten angepasst und die Systeme fortlaufend modernisiert.

Zu den Aufgaben der Rechtsabteilung der SaarLB gehört die Minimierung rechtlicher Risiken aus Vertragsgestaltungen, Normen des nationalen und internationalen Rechts sowie Prozessen und Gerichtsentscheidungen. Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten werden im Jahresabschluss berücksichtigt.

Für alle o.g. Risikounterarten wurden überdies Risikounterartenverantwortliche bestimmt, die für die Steuerung der jeweiligen Risikounterart zuständig sind.

Die Überwachung der operationellen Risiken erfolgt zentral durch die Abteilung Risikocontrolling. Das verwendete Instrumentarium umfasst derzeit drei Komponenten: Zum einen erfolgt die systematische Sammlung der in der SaarLB aufgetretenen operationellen Schadenfälle in einer Schadendatenbank. Zum anderen wird die vorausschauende Beurteilung des OpRisk-Profiles durch turnusmäßige Self-Assessments aller Organisationseinheiten der SaarLB sowie die hierzu jeweils erforderliche Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb des Hauses abgefragt. Zudem werden Szenarioanalysen als Verfahren zur zukunftsgerichteten Identifikation und Beurteilung operationeller Risiken eingesetzt. Auf den Ergebnissen der Szenarioanalysen basiert die interne Quantifizierung des operationellen Risikos. Die

SaarLB wendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen aus operationellen Risiken den Standardansatz nach CRR an.

In einem turnusmäßigen, in den MaRisk-Risikobericht integrierten Berichtswesen werden die aufgetretenen Schadenfälle sowie die Ergebnisse der Self-Assessments und der Szenarioanalysen aufbereitet.

Im Berichtsjahr wurden 28 Schadenfälle (gesamt 2019: 18) in Gesamthöhe von rd. EUR 1,6 Mio. (gesamt 2019: EUR 2,7 Mio.) netto, d.h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 20,0 Mio. (in 2019: EUR 19,1 Mio.).

### **Rechtsrisiken**

Das Rechtsrisiko zeigt sich in realisierten Verlusten beziehungsweise in Rückstellungen, die sich aufgrund von oder im Zusammenhang mit gegen die SaarLB erhobenen Klagen ergeben (Passiv-Prozesse). Von der SaarLB erhobene Klagen (Aktiv-Prozesse) verkörpern in der Regel kein operationelles, sondern ein Kreditrisiko, sodass dem Verlustrisiko bereits durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Rechtsverfolgungskosten (Gerichts- und Anwaltskosten) bei einem Aktiv-Prozess werden jedoch als Rechtsrisiko eingeordnet.

### **Organisation**

In der SaarLB obliegt die Steuerung des Rechtsrisikos der Rechtsabteilung (RR RE).

### **Risikosteuerung**

Alle juristischen Mitarbeiter der Abteilung RR RE haben die Aufgabe, das rechtliche Risiko innerhalb der SaarLB zu identifizieren und zu steuern. Dies bedeutet, rechtliche Risiken und alle dadurch möglichen Verluste in einem frühen Stadium zu erkennen, Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung oder Minimierung möglicher Verluste aufzuzeigen und an rechtliche Risiken betreffenden Entscheidungen aktiv mitzuwirken. Den juristischen Mitarbeiter in RR RE obliegt es, im Rahmen ihres Aufgabenbereiches ständig über alle rechtlichen Änderungen oder neuen Erkenntnisse auf dem Laufenden zu bleiben und die betroffenen Geschäftseinheiten über die Auswirkungen auf das Rechtsrisiko sowie über sich ergebenden Handlungsbedarf zu informieren. Sie verantworten die Veranlassung und Anpassung von Rückstellungen für Rechtsrisiken unter Zugrundelegung eines risikoorientierten Ansatzes und betreuen und überwachen die laufenden Gerichtsverfahren. Bei Passiv-Prozessen wird die Rückstellung auf Grundlage der Risikoeinschätzung des zuständigen Mitarbeiters in RR RE in Abstimmung mit der Leiterin RR RE gebildet. Dabei entspricht in der Regel das im Prozess erwartete Verlustrisiko der Höhe der zu bildenden Rückstellungen. Um den Betrag des erwarteten Verlusts einzuschätzen, ist nach jedem bedeutenden Verfahrensabschnitt zu bewerten, welchen Betrag die Bank vernünftigerweise zahlen müsste, wenn sie den Streit zu diesem Zeitpunkt durch Vergleich beenden würde. Bei Aktiv-Prozessen werden in der Regel nur die Gerichts- und eigenen Anwaltskosten zurückgestellt.

Halbjährlich informiert RR RE durch Vorlagen an den Vorstand über alle wesentlichen Gerichtsverfahren und Rechtsrisikoentwicklungen. Adressaten sind unter anderem die Mitglieder des Vorstands, der für RR RE zuständige Bereichsleiter sowie die Abteilung Risikocontrolling der Bank.

### **Aktuelle Entwicklungen**

Die SaarLB ist in verschiedene Gerichts- und Streitschlichtungsverfahren und sonstige rechtliche Verfahren involviert, die aber der Höhe nach unwesentlich sind. Diese Verfahren umfassen zum Beispiel Streitigkeiten im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen und der Verwertung von Sicherheiten sowie Streitigkeiten im Zusammenhang mit von der Bank herausgelegten Bürgschaften. In solchen gerichtlichen Verfahren werden vor allem Schadensersatz- sowie Rückerstattungsansprüche geltend gemacht. Sofern einzelnen oder mehreren dieser Klagen stattgegeben würde, könnten daraus Schadensersatzzahlungen, Rückabwicklungsaufwendungen oder sonstige kostenverursachende Maßnahmen in einer insgesamt überschaubaren Höhe folgen.

Die SaarLB bildet Rückstellungen für die Gerichtsverfahren entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften. Der endgültige Ausgang einzelner rechtlicher Verfahren kann das Ergebnis der SaarLB in einer bestimmten Berichtsperiode beeinflussen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen können auch Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. Für Prozessrisiken wurden zum 31.12.2020 Rückstellungen von insgesamt TEUR 834 (zum 31.12.2019: TEUR 1.232) gebildet.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass negative Publizität über die SaarLB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen (von Teilen) der Öffentlichkeit in die Kompetenz, Integrität oder Vertrauenswürdigkeit der SaarLB beeinträchtigt.

Die Publizität über die SaarLB („eigen- und fremdgesteuert“) wird in der Einheit Personal und Kommunikation überwacht und gesteuert. Es gelten u.a. die Regelungen im Anweisungswesen zu den Themen Markenstrategie, Internetauftritt und Pressearbeit. Durch die Regelungen zum institutionalisierten Beschwerdemanagement identifiziert und steuert der Vorstandsstab Wirkungen auf die Reputation. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang auch auf die enge Verknüpfung von Geschäfts- und Markenstrategie der Bank hinzuweisen, sodass auch das Reputationsrisiko durch die Faktoren Regionalbezug, Standardprodukte und Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe begrenzt wird.

Die Risikomessung erfolgt qualitativ im Sinne einer Ampelwertung durch ein Expertengremium unter Leitung der Einheit Strategie und Stab, das mindestens einmal pro Quartal tagt.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die SaarLB verfügt über eine Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

In der Sicht der COREP-Meldung zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen überstiegen die Kennziffern im Berichtszeitraum die internen Zielvorgaben, sodass auch die aufsichtliche Risikotragfähigkeit uneingeschränkt gegeben war.

## **RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM**

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Regelung des § 289 Absatz 4 HGB, nach der Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben haben.

### **Aufgaben und Ziele**

Zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung hat die Landesbank Saar ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet. Es beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung. Vor diesem Hintergrund dient das interne Kontrollsystem auch dazu, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt.

Wesentliches Ziel des internen Kontrollsystems ist es, zu gewährleisten, dass sämtliche Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie den satzungsmäßigen Bestimmungen und anderen internen Richtlinien vollständig und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Das interne Risikomanagementsystem wird hierbei als Bestandteil des internen Kontrollsystems angesehen.

### **Organisation**

Der Vorstand der SaarLB trägt die Verantwortung dafür, dass die Bank über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügt, welche neben angemessenen internen Kontrollverfahren vor allem eine adäquate Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken umfasst. Hierbei wird der Vorstand insbesondere durch den Unternehmensbereich Finanzen und Controlling mit der Abteilung Finanzen, durch den Unternehmensbereich Organisation und IT mit der Abteilung IT-Organisation, sowie durch die Interne Revision unterstützt.

### **Risikosteuerung und -überwachung**

Zur Organisation der Risikosteuerung und -überwachung vgl. Abschnitt „Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung“.

### **Finanzen**

Die Abteilung Finanzen ist bei der Landesbank Saar für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Entwicklung bilanzpolitischer Vorgaben, die Initiierung von rechnungslegungsrelevanten Projekten sowie für die Begleitung der nationalen Entwicklungen in der Rechnungslegung verantwortlich. Hinsichtlich der Erstellung des Abschlusses sind weitere Fachabteilungen eingebunden.

Zu den Aufgaben der Abteilung Finanzen gehören in diesem Zusammenhang vor allem die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Dies beinhaltet insbesondere die Einrichtung und die Überwachung der Wirksamkeit der Rechnungslegungsprozesse sowie die Umsetzung der für die SaarLB relevanten Bilanzierungsstandards und gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Rechnungslegung, die in Bilanzierungsvorgaben innerhalb des Anweisungswesens, Buchungslogiken und Kontierungsregeln konkretisiert werden. Des Weiteren definieren die Fachbereiche in Organisations- und Prozessanweisungen die Regelungen

zur Geschäftserfassung, Stammdatenpflege sowie die Erfüllung von Aufbewahrungspflichten. Diese Anweisungen bilden die wesentliche Grundlage für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

#### **Interne Revision**

Die Interne Revision prüft den Geschäftsbetrieb der SaarLB und führt auch Prüfungshandlungen für die LBS, LBS Immobilien GmbH und LBS Vertriebs GmbH durch. Sie ist dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse, auch soweit diese ausgelagert sind. Dies schließt eine Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements ein.

Die Interne Revision führt die ihr übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. KWG, MaRisk) aus.

#### **Kontrollumfeld und Kontrollverfahren**

Das interne Kontrollsystem basiert auf Organisations- und Prozessanweisungen.

Zentrale Bestandteile dieser Regelungen im Hinblick auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sind

- die im Rahmen von sogenannten Neue-Produkte-Prozessen erstellten Regelungen zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung,
- die im Prozess- und Anweisungsportal der SaarLB dokumentierten Anweisungen zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Forderungen sowie
- die Dokumentation über den Abschlusserstellungsprozess.

Darüber hinaus erstellt die Abteilung Finanzen zu jedem Stichtag eine sogenannte Jahres- bzw. Halbjahresabschlussanweisung, die neben gesetzlichen Neuerungen, vor allem die von den jeweiligen Fachbereichen vorzunehmenden wesentlichen Erstellungsarbeiten (einschließlich erforderlicher Nachweisungen) und einen Terminplan enthält.

Regelungen hinsichtlich der Erfassung und Kontrolle von Geschäftsdaten liegen in der jeweiligen Abteilung vor; diese Anweisungen werden dezentral erstellt und bei Bedarf aktualisiert.

Die Organisations- und Prozessanweisungen enthalten auch in Bezug auf die Risikosteuerung und -überwachung den Umgang mit den wesentlichen Risiken der SaarLB.

Die genannten Regelungen zur Risikosteuerung und -überwachung werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Um eine vollständige und richtige Verarbeitung der Geschäftsvorfälle einschließlich einer ordnungsgemäßen Datenerfassung, Buchung und Dokumentation sicherzustellen, werden in der SaarLB eine Vielzahl von internen Kontrollen durchgeführt. Diese umfassen entsprechende Funktionstrennungen, ein differenziertes Zugriffsberechtigungssystem zum Schutz vor unbefugten Eingriffen, laufende Kontrollen im Rahmen des Arbeitsablaufes unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips sowie programmierte Kontrollen innerhalb der IT-Systeme.

Im Rahmen der internen Kontrollen werden beispielsweise in der SaarLB Haupt- und Nebenbücher abgestimmt sowie manuell bebuchbare Hauptbuchkonten vom zuständigen Fachbereich überwacht. Zudem werden weitere Kontrollen und Abstimmungen vorgenommen, um eine ordnungsgemäße Übertragung der Daten zwischen den verschiedenen IT-Systemen zu gewährleisten. Innerhalb des Abschlusserstellungsprozesses werden die fachlich richtige Abbildung der zugrunde liegenden Sachverhalte geprüft und Qualitätssicherungsmaßnahmen hinsichtlich der in den Abschluss einbezogenen Daten durchgeführt.

Die SaarLB hat einen Teil ihrer Dienstleistungen (im Wesentlichen IT-Dienstleistungen, Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung) an externe Unternehmen ausgelagert. Die ausgelagerten Bereiche werden dabei in das interne Kontrollsystem im Rahmen des Auslagerungscontrollings einbezogen. Darüber hinaus hat die Interne Revision der SaarLB die ausgelagerten Bereiche im Prüfungsvorgehen berücksichtigt. Soweit die Prüfung durch die Interne Revision der Auslagerungsunternehmen erfolgt, überzeugt sich die Interne Revision der SaarLB regelmäßig von der Funktionsfähigkeit der jeweiligen Revisionen der Auslagerungsunternehmen.

In der SaarLB unterliegt der Rechnungslegungsprozess regelmäßigen Kontrollen in Bezug auf inhärente Risiken, um bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems einleiten zu können. Dies bezieht sich auch auf die interne Risikosteuerung und -überwachung.

## **PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT**

Die Geschäftsplanung und erwartete Ergebnisentwicklung der SaarLB beruht auf Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die im Abschnitt „Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ dargestellt sind, insbesondere in Bezug auf die für die SaarLB relevanten Märkte. Diese Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine Abweichung der tatsächlichen Marktentwicklung kann zu negativen, wie auch positiven Abweichungen in der künftigen Ertragslage der Bank führen.

Eine Änderung der Geschäftsstruktur bzw. des Geschäftsmodells der Bank als deutsch-französische Regionalbank ist nicht geplant. Die im Vorjahr bereits vorangetriebene Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der vermögenden Privatkunden sowie im Bereich des Zins- und Währungsmanagements und des internationalen Geschäfts werden weiter intensiviert. Die Kooperationen sollen zur langfristigen Sicherstellung der Erträge beisteuern.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die SaarLB auf Basis ihrer Planung die nachfolgend dargestellte Entwicklung:

## **ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN**

Der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts, welcher die konjunkturelle Lage und die Erwartung der deutschen Unternehmen widerspiegelt, lag im Dezember 2020 bei 92,1 Punkten. Der Coronabedingte Tiefpunkt war im April 2020 mit 75,4 Punkten. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage hat im Dezember 2020 den höchsten Wert seit März 2020 erreicht. Die Erwartung für die zukünftige Geschäftsentwicklung für die kommenden sechs Monate lag trotz des sogenannten

harten Lockdowns auf dem Vorkrisenniveau vom Februar 2020. Der erneute Lockdown trifft zwar einige Branchen stark. Jedoch wird die deutsche Wirtschaft insgesamt als robust gesehen. In der im Dezember 2020 veröffentlichten ifo-Konjunkturprognose erwartet das ifo Institut für 2021 einen preisbereinigten BIP-Anstieg um 4,2 %.

Das zum Jahresende 2020 veröffentlichte Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erreicht 115,3 Punkte und liegt somit über der 100-Punkte-Marke, die für ein durchschnittliches Wachstum steht. Dieses Niveau berücksichtigt einerseits die durch den harten Lockdown stärkere Belastung für die deutsche Wirtschaft. Andererseits besteht hierdurch die Hoffnung, die Pandemie schneller in den Griff zu bekommen. Das DIW rechnet für 2021 mit einem Anstieg des BIP um 3,5 %.

Trotz des erneuten Lockdowns befindet sich die Saarländische Wirtschaft auf Erholungskurs. Gemäß der IHK des Saarlandes lag der IHK-Erwartungsindikator im Januar 2021 mit 2,3 Zählern im positiven Bereich. Der IHK des Saarlandes zu Folge ist insbesondere die Stärke der Industrie der Konjunkturmotor der saarländischen Wirtschaft. Sobald das COVID-19-Infektionsgeschehen abflacht, werden weitere Wachstumsimpulse durch die Nachholeffekte der vom Lockdown betroffenen Branchen erwartet.

#### Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich

Projektionen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich sind abhängig von dem weiteren Pandemieverlauf, von den jeweiligen ergriffenen Maßnahmen und deren zeitlichen Umfang. In Abhängigkeit von den unterstellten Annahmen prognostiziert INSEE ein Wirtschaftswachstum zwischen 4 % und 5 %. Nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung durch die 2020 ergriffenen Lockdowns werden Wachstumsimpulse insbesondere von dem Erholungskurs der Industrie, einer Stabilisierung des Handels sowie der direkt von den Maßnahmen betroffenen Bereiche wie Gastronomie, Hotellerie, Freizeit und Transport zur Jahresmitte 2021 erwartet. Damit einhergehend sowie begünstigt durch den staatlichen Schutzschirm über die Wirtschaft wird gemäß Angaben der Banque de France in 2021 von einem Anstieg des privaten Haushaltsverbrauchs (4,1 %) sowie der Im- und Exporte (7,7 % bzw. 7,8 %) ausgegangen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie als auch die Aussichten auf eine Erholung sind in der EU und im Euroraum sehr unterschiedlich. Dafür verantwortlich sind die Ausbreitung des Virus, die jeweiligen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus sowie die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften. Seit Ende Oktober 2020 wurden in mehreren Euroländern erneut strengere Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Welle der COVID-19-Pandemie eingeführt. Durch diese Maßnahmen ist von einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung auszugehen. Das ifo Institut prognostiziert für das Jahr 2021 einen Anstieg des BIP im Euroraum um 5,1 % und der Weltwirtschaft um 5,8 %.

Die Europäische Zentralbank hat aufgrund der COVID-19-Pandemie den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik erhöht. Die expansive Geldpolitik als auch die niedrigen Leitzinsen dürften im Prognosezeitraum fortgesetzt bzw. beibehalten werden.

#### Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht der SaarLB liegt in einem Zeitraum, in dem sich die Situation zur COVID-19-Pandemie nach wie vor ändern kann.

Zur Eindämmung der Pandemie wurden ab Anfang März 2020 auf internationaler und nationaler Ebene umfassende Maßnahmen beschlossen, die weltweit zu einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lockdown führten. Über die Sommermonate hinweg wurden diese Maßnahmen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene sukzessive bzw. schrittweise wieder gelockert. Aufgrund wieder steigender Infektionszahlen wurden seit Ende Oktober 2020 in zahlreichen Ländern erneut strengere Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Welle der COVID-19-Pandemie eingeführt. In Deutschland gab es ab Anfang November 2020 zunächst einen Teil-Lockdown (Lockdown light). Seit Mitte Dezember 2020 wurden die Maßnahmen zu einem Voll-Lockdown verschärft. In Frankreich wurden ähnliche Maßnahmen ergriffen. Zur Überwindung der Pandemie wurden bereits mehrere Impfstoffe gegen das Coronavirus SARS-COV-2 zugelassen.

Die negativen Auswirkungen auf die globale, deutsche und französische Wirtschaft sind bereits in Teilen ersichtlich, in ihrer gesamten Tragweite jedoch weiterhin schwer abzuschätzen. Je länger die Pandemie und die daraus resultierenden Lockdowns anhalten, desto stärker können sich weitere Auswirkungen zeigen. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind auch in den Kernmärkten der SaarLB spürbar. Um die deutsche Wirtschaft zu unterstützen, hat die Bundesregierung milliarden schwere Corona-Hilfs- und Konjunkturpakete beschlossen. Auch die französische Regierung hat milliarden schwere Hilfsmaßnahmen genehmigt. Auf EU-Ebene wurde mit EUR 1,8 Billionen das größte Konjunktur- und Aufbauprogramm aller Zeiten verabschiedet.

## **PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN**

Auf Basis der aktuellen Entwicklungen der Covid-19-Pandemie und der durch die jeweiligen Regierungen getroffenen Maßnahmen geht die SaarLB davon aus, dass die Auswirkungen der Pandemie 2021 anhalten und sich mindestens noch bis ins Jahr 2022 fortsetzen werden. Belastend wirken hier insbesondere die immer noch anhaltenden sowie sich regelmäßig verschärfenden Lockdowns, deren Ende bzw. Lockerungen derzeit nicht voraus bestimmt werden können. Die mittlerweile erfolgten Zulassungen von Impfstoffen lassen mittelfristige Besserung erwarten, wobei sich ein positiver Effekt frühestens Ende 2021/Anfang 2022 einstellen dürfte, da derzeit weder ausreichend Impferum, noch eine ausreichende Impfakzeptanz seitens der Bevölkerung festzustellen ist.

Trotz der anhaltenden Pandemie und des zum aktuellen Zeitpunkt noch bestehenden Lockdowns erwartet die SaarLB für 2021 **operative Erträge** in etwa auf Niveau des Vorjahres.

Das Zinsergebnis wird voraussichtlich leicht unter dem Vorjahr liegen. Ursächlich hierfür sind die im abgelaufenen Geschäftsjahr vereinnahmten Vorfälligkeitsentschädigungen, die sich im Rahmen unserer Planung für das laufende Geschäftsjahr so nicht wiederholen werden.

Das Provisionsergebnis wird durch das erwartete ansteigende Neugeschäftsvolumen voraussichtlich wieder erhöht werden und stärkt somit die operativen Erträge.

Eine weitere Verschärfung der wirtschaftlichen Auswirkungen bis hin zu einer andauernden Rezession, könnte alle wesentlichen Risikoarten der SaarLB betreffen. Auch das Neugeschäft

könnte in Abhängigkeit von der weiteren Dauer des Lockdowns geringer ausfallen, als erwartet. Als Auswirkungen für die SaarLB wäre denkbar, dass die erwarteten operativen Erträge nicht erreicht werden.

Für den Verwaltungsaufwand erwartet die Bank gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls wieder eine moderate Steigerung, insbesondere, weil sich die Corona-bedingten Einspareffekte des abgelaufenen Geschäftsjahres im Jahr 2021 nicht in gleichem Umfang wiederholen werden.

Für die Kreditrisikovorsorge besteht die Möglichkeit, dass – je nach weiterem Verlauf der Pandemie – insbesondere weitere kleine und mittelständische Unternehmen in Schieflage oder sogar Existenzschwierigkeiten geraten können. Insofern plant die SaarLB eine weitere Steigerung der Risikovorsorge ein, die jedoch durch die Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB kompensiert werden kann.

Nach Berücksichtigung der oben genannten Ergebniseffekte in den operativen Erträgen, im Verwaltungsaufwand sowie insbesondere durch die geplante Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB im Bewertungsergebnis geht die SaarLB für 2021 von einem Ergebnis vor Steuern aus, das wesentlich über dem Vorjahr liegen wird. Bereinigt um die geplanten Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB wird das **Ergebnis vor Steuern** voraussichtlich wesentlich unter dem Vorjahr liegen.

Die im Vergleich zu 2019 leicht erhöhte **CET1-Quote** zum Jahresende 2020 i. H. v. 13,1 % zeigt die gute Eigenkapitalausstattung der Bank. Eine weitere Stärkung des Kernkapitals soll im Wesentlichen durch weitere Gewinnthesaurierung und Reservenbildung erreicht werden.

Bei den aufsichtsrechtlichen Risikopositionen geht die SaarLB im kommenden Jahr, vor allem Corona-bedingt, von einer sehr deutlichen Steigerung aus. Der Zuwachs wird sowohl aus geplantem Neugeschäft, das über eine stringente Steuerung mittels RWA-Quote auf die einzelnen Segmente limitiert ist, als auch aus Risikomigrationen aufgrund der Covid-19-Pandemie resultieren.

Unter Berücksichtigung der geplanten Risikopositionen erwartet die Bank für das Jahresende 2021 eine deutlich sinkende CET1-Quote, die jedoch sehr deutlich über den aktuell für die Bank gültigen Mindestanforderungen verbleibt. Auch die Gesamtkapitalquote wird entsprechend rückläufig und damit deutlich unter dem aktuellen Niveau liegen.

Den Return on Equity erwartet die SaarLB, insbesondere durch die geplante Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB; spürbar oberhalb des Vorjahreswertes. Die Steuerungskennzahl **Return on Equity**, bereinigt um die geplanten Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB erwarten wir wesentlich unter dem aktuellen Niveau.

Für die **Cost-Income-Ratio** geht die SaarLB – aufgrund der genannten Effekte im Verwaltungsaufwand – von einer moderaten Erhöhung der Quote aus.

Weiter hat die SaarLB alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus ihrer Sicht notwendigen Maßnahmen getroffen, um sowohl die Interessen und Gesundheit der Kunden als auch der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Sie wird die Entwicklung zur Pandemie laufend beobachten, neu bewerten und – soweit möglich – entsprechende Handlungsalternativen umsetzen.

Saarbrücken, 19. März 2021

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker



# JAHRESABSCHLUSS DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

## BILANZ ZUM 31.12.2020 DER LANDESBANK SAAR

### Aktivseite

	31.12.2020			31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0,00		1.375
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.414.589.556,79		749.909
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1.414.589.556,79		(749.909)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	1.414.589.556,79	0
				751.284
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
				0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		298.107.721,04		367.471
b) andere Forderungen		161.922.243,55	460.029.964,59	515.346
darunter:				882.817
Hypothekendarlehen	EUR	0,00		(0)
Kommunalkredite	EUR	380.470,65		(537)
gegen Beleihung von Wertpapieren	EUR	0,00		
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	0,00		(0)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	0,00		(0)
sonstige Baudarlehen	EUR	0,00		(0)
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			12.116.382.208,85	11.801.586
darunter:				
Hypothekendarlehen	EUR	1.497.874.895,60		(1.494.044)
Kommunalkredite	EUR	3.932.826.828,46		(3.721.891)
gegen Beleihung von Wertpapieren	EUR	0,00		(0)
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	25.959.183,77		(23.900)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	554.865.414,49		(562.993)
sonstige Baudarlehen	EUR	544.908.869,34		(442.196)
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	972.481.152,67		(877.847)
		Übertrag*:	13.991.001.730,23	13.435.687

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2020			31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		90.579.429,14		193.384
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.666.455.546,25		3.503.112
darunter:				
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	60.206.474,17		(70.208)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	278.548.087,85		(306.616)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
c) Bauspareinlagen		31.260.664,75	3.788.295.640,14	31.259
darunter:				3.727.755
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		134.385,80		474
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		4.085.103,25		5.126
ac) Bauspareinlagen		894.222.894,38	898.442.383,43	860.865
darunter:				866.465
auf gekündigte Verträge	EUR	8.280.577,86		(6.908)
auf zugeteilte Verträge	EUR	21.825.017,99		(20.295)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.789.332.724,67		1.382.445
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.396.793.614,35	5.186.126.339,02	3.833.678
darunter:				5.216.123
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	116.047.980,98		(118.253)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	1.160.565.293,06		(1.196.594)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
		Übertrag*:	9.872.864.362,59	9.810.343

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

## Aktivseite

				31.12.2020			31.12.2019
				EUR	EUR	EUR	TEUR
					Übertrag*:	13.991.001.730,23	13.435.687
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>							
a) Geldmarktpapiere							
aa) von öffentlichen Emittenten				0,00			0
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten				0,00	0,00		0
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen							
ba) von öffentlichen Emittenten				223.540.916,39			257.962
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	223.540.916,39		(257.962)
bb) von anderen Emittenten				579.985.241,75	803.526.158,14		573.699
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	524.805.501,41		831.661
							(486.744)
c) eigene Schuldverschreibungen					48.979.025,80	852.505.183,94	61.896
			Nennbetrag	EUR	48.800.000,00		893.557
							(61.800)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>						177.293.576,33	238.355
<b>6a. Handelsbestand</b>						0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>						13.000.911,33	13.088
darunter:							
			an Kreditinstituten	EUR	1.359.913,77		(1.360)
			an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>						325.000,00	325
darunter:							
			an Kreditinstituten	EUR	0,00		(0)
			an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>						58.255,57	59
darunter:							
			Treuhandkredite	EUR	58.255,57		(59)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>						0,00	0
					Übertrag*:	15.034.184.657,40	14.581.071

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2020			31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	9.872.864.362,59	9.810.343
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		4.147.504.213,30		3.732.322
darunter:				
Hypothekenpfandbriefe	EUR	287.263.762,83		(310.936)
öffentliche Pfandbriefe	EUR	848.409.693,48		(756.501)
sonstige Schuldverschreibungen	EUR	3.011.830.756,99		(2.664.884)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0	4.147.504.213,30	0
darunter:				3.732.322
Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			58.255,57	59
darunter:				
Treuhandkredite	EUR	58.255,57		(59)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			30.547.871,62	49.751
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			59.329.578,64	32.127
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	18.989.057,18		(16.547)
andere	EUR	40.340.521,46		(15.580)
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.012.128,00		36.805
b) Steuerrückstellungen		7.068.890,87		5.456
c) andere Rückstellungen		17.525.170,42	63.606.189,29	18.192
				60.453
<b>7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			21.000,00	21
		Übertrag*:	14.173.931.471,01	13.685.076

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

## Aktivseite

	31.12.2020			31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	15.034.184.657,40	14.581.071
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.735.675,00		2.659
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	2.735.675,00	501
				3.160
<b>12. Sachanlagen</b>			2.269.309,07	2.293
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			21.487.784,99	17.955
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			59.540.501,45	32.894
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR 29.334.928,35			(28.984)
andere	EUR 30.205.573,10			(3.910)
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			36.411.557,90	32.532
Summe der Aktiva			15.156.629.485,81	14.669.905

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2020			31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	14.173.931.471,01	13.685.076
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			172.800.000,00	164.800
<b>9. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	0,00		(0)
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			252.802.856,84	252.200
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	555.000,00		(495)
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital		254.619.407,03		254.619
ab) stille Einlagen		35.000.000,00	289.619.407,03	55.000
				309.619
b) Kapitalrücklage			69.084.905,58	69.085
c) Gewinnrücklagen				
ca) Satzungsmäßige Rücklagen		71.261.425,18		69.400
cb) andere Gewinnrücklagen		110.375.605,45	181.637.030,63	100.570
				169.970
d) Bilanzgewinn			16.753.814,72	19.156
				567.830
Summe der Passiva			15.156.629.485,81	14.669.905

**1. Eventualverbindlichkeiten**

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			347.358.119,81	365.979
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	347.358.119,81	0
				365.979

**2. Andere Verpflichtungen**

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.091.150.790,82	1.091.150.790,82	946.483
				946.483

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LANDESBANK SAAR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	EUR	2020 EUR	EUR	2019 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		257.531.023,52		264.153
darunter:				
Zinserträge der Bausparkasse				
aus Bauspardarlehen	EUR 858.071,55			(953)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 13.752.211,87			(14.680)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR 10.291.781,35			(8.820)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.665.335,19	264.196.358,71	12.142
				276.295
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen				
a) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		-8.222.961,75		-6.980
b) Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	-8.222.961,75	255.973.396,96
				-6.980
				269.316
3. Zinsaufwendungen				
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft			135.661.791,93	156.072
darunter:				
für Bauspareinlagen	EUR 9.248.642,65			(9.913)
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen				
Positive Zinsen aus dem Bankgeschäft (Geldaufnahmen)			7.297.739,03	128.364.052,90
				150.887
			127.609.344,06	118.428
5. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.719.277,87	8.577
b) Beteiligungen			688.128,68	746
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	5.407.406,55
				0
				9.323
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				143.522,56
			143.522,56	66
		Übertrag*:		66

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

			EUR	2020 EUR	EUR	2019 TEUR
				Übertrag*:	143.522,56	66
7. Provisionserträge				22.611.868,70		27.066
darunter:						
Provisionserträge der Bausparkasse						
aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR	4.832.530,41				(5.437)
aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	EUR	0,00				(0)
aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR	0,00				(0)
8. Provisionsaufwendungen				15.875.607,87	6.736.260,83	16.612
darunter:						10.454
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR	10.256.745,30				(10.856)
9. Nettoertrag des Handelsbestandes					514.673,95	191
darunter:						
Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	60.000,00				(25)
10. Sonstige betriebliche Erträge					5.310.148,09	8.683
darunter:						
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	EUR	187.857,05				
11. Allgemeine Verwaltungs-aufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter			33.829.255,83			34.815
ab) Soziale Abgaben und Aufwen-dungen für Altersversorgung und für Unterstützung			9.398.051,70	43.227.307,53		10.103
darunter:						44.918
für Altersversorgung	EUR	3.529.544,60				(4.179)
b) andere Verwaltungsaufwendungen				35.062.870,96	78.290.178,49	36.263
						81.181
12. Abschreibungen und Wertberichti-gungen auf immaterielle Anlagewer-te und Sachanlagen					1.447.329,93	1.393
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen					5.556.474,40	5.486
darunter:						
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	EUR	0,00				(1.481)
14. Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft					24.942.753,32	17.118
				Übertrag*:	35.484.619,90	41.967

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

	EUR	2020 EUR	EUR	2019 TEUR
		Übertrag*:	35.484.619,90	41.967
15. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		543.000,00		22.000
16. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	543.000,00	
				-22.000
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		125.090,24		102
18. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		2.795.581,06	2.670.490,82	25.008
				24.906
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme			34.899,99	38
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			37.577.210,73	44.836
21. Außerordentliche Erträge		494.360,68		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		1.053.257,75		345
23. Außerordentliches Ergebnis			-558.897,07	-345
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.656.962,28		23.999
darunter:				
Latente Steuern	EUR	-3.879.565,78		(-1.549)
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		-253.998,31	18.402.963,97	-792
				23.207
26. Jahresüberschuss			18.615.349,69	21.284
27. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen		1.861.534,97		2.128
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	1.861.534,97	0
				2.128
28. Bilanzgewinn			16.753.814,72	19.156

\* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

## EIGENKAPITALSPIEGEL

Die Darstellung des Eigenkapitalspiegels erfolgte auf Grundlage des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 22 in der Fassung vom 22. September 2017. Der Eigenkapitalspiegel gibt Auskunft über die Entwicklung des Eigenkapitals der SaarLB.

in TEUR	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzgewinn	Eigenkapital
	Stammkapital	Stille Einlagen		Satzungsmäßige Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen		
<b>Stand 01.01.2020</b>	<b>254.619</b>	<b>55.000</b>	<b>69.085</b>	<b>69.399</b>	<b>100.570</b>	<b>19.155</b>	<b>567.828</b>
Einstellungen/Entnahmen stille Einlagen	-	-20.000	-	-	-	-	-20.000
Einstellungen/Entnahmen Kapitalrücklage	-	-	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	-	-	-	1.862	9.806	-11.668	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-9.350	-9.350
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	18.615	18.615
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>254.619</b>	<b>35.000</b>	<b>69.085</b>	<b>71.261</b>	<b>110.376</b>	<b>16.752</b>	<b>557.093</b>

Ausschüttungssperren bestehen im Zusammenhang mit aktiven latente Steuern und Pensionsrückstellungen i.H.v. TEUR 40.630 (31.12.2019: TEUR 36.731). Zu weiteren Einzelheiten vgl. Anhang Nr. (14).

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit".

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Finanzmittelfonds unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagevermögen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur laufenden Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge des Finanzanlagevermögens, der Sachanlagen und des immateriellen Vermögens.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen an stille Gesellschafter sowie Veränderungen aus Nachrangkapital.

in TEUR	2020	2019
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>18.615</b>	<b>21.284</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	25.781	16.605
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.540	-1.260
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	215	1.234
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.791	-24.411
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-558	-344
<b>Zwischensumme</b>	<b>24.187</b>	<b>-8.176</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</b>		
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	419.772	-267.882
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-323.915	-1.059.617
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagevermögen)	12.762	-21.833
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-31.517	-12.845
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.131	-273.301
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-23.473	24.411
Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	415.500	53.871
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	8.000	11.831
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-133.160	-127.817
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	559	345
Ertragsteueraufwand/-ertrag	18.657	23.999
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	249.445	294.240
Gezahlte Zinsen	-93.819	-193.344
Außerordentliche Einzahlungen	0	0
Außerordentliche Auszahlungen	-60	-3
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-19.586	-36.169
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>593.098</b>	<b>-1.571.006</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>233.419</b>	<b>1.210.557</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen</b>	<b>-141.465</b>	<b>-408.395</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens</b>	<b>-4</b>	<b>0</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen</b>	<b>-871</b>	<b>-785</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen</b>	<b>-125</b>	<b>-367</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>90.954</b>	<b>801.010</b>
<b>Einzahlungen/Auszahlungen aus Eigenkapitalzuführungen/Eigenkapitalherabsetzungen</b>	<b>-19.397</b>	<b>-136.528</b>
<b>Auszahlungen an Unternehmenseigner</b>	<b>-9.350</b>	<b>-9.191,0</b>
<b>Sonstige Auszahlungen</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (Saldo)</b>	<b>8.000</b>	<b>105.000</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-20.747</b>	<b>-40.719</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Ende der Vorperiode</b>	<b>751.285</b>	<b>1.562.001</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	593.098	-1.571.006
Cashflow aus Investitionstätigkeit	90.954	801.010
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.747	-40.719
<b>Finanzmittelfonds zum Ende der Periode</b>	<b>1.414.589</b>	<b>751.285</b>

# ANHANG

Die SaarLB hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken (HRA 8589) eingetragen.

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2020 (Geschäftsjahr) wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem allgemeinen Formblatt der RechKredV gegliedert. Die für Pfandbriefbanken sowie für Bausparkassen vorgeschriebenen Posten wurden in Form von Darunterangaben ergänzt, da sie nicht den Geschäftsschwerpunkt der Bank darstellen. Die Anhangangaben zum Bausparkassengeschäft sind in einem gesondert veröffentlichten Jahresabschluss der Landesbausparkasse Saar (LBS) enthalten.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in einen Konzernabschluss einbezogen werden brauchen.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen, das nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet ist, hat die SaarLB nach § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB den Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel erweitert.

### (2) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsaktiva und -passiva sind nach § 256a HGB zu den zum 31. Dezember 2020 gültigen EZB-Referenzkursen umgerechnet worden. Die Kassageschäfte werden zum Stichtagskassakurs umgerechnet, für die schwebenden Termingeschäfte wird der Terminkurs in einen Kassa- und einen Zinsanteil aufgespalten.

Da die Vermögensgegenstände, Schulden oder Termingeschäfte pro Währung durch Vermögensgegenstände, Schulden oder andere Termingeschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 340h HGB) saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen).

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden auf TEUR 182.928 bzw. TEUR 124.656.

### **(3) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Ansatz von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträgen wird nach den Vorschriften der §§ 246 ff. HGB, die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff. HGB vorgenommen – soweit nicht in §§ 340a ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind.

Die Barreserve ist mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Agien und Disagien werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Rechnung getragen. Die Höhe der notwendigen Einzelwertberichtigungen wird durch Gegenüberstellung der Kreditinanspruchnahme und des Barwerts der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Des Weiteren wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verluste ermittelt. In diesem Rahmen wurden für Engagements, für die im Zusammenhang mit der Corona – Pandemie eine Stundung vereinbart wurde, ein Zuschlag in Abhängigkeit der Aktualität des Ratings ermittelt.

Außerdem bestehen eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sowie ein "Fonds für allgemeine Bankrisiken" gemäß § 340g HGB.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden wie Anlagevermögen behandelt, wenn Durchhalteabsicht besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert; vorübergehende Wertminderungen werden gem. §§ 253 Abs. 3 i.V.m. 340e HGB nicht aufwandswirksam erfasst. Eine vorübergehende Wertminderung liegt dann vor, wenn keine objektiven Hinweise auf eine bonitätsbedingte Wertminderung vorliegen und somit die SaarLB davon ausgehen kann, dass die betreffenden Wertpapiere zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Zur präziseren Darstellung der Ertragslage wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert, unabhängig von der Dauer einer Wertminderung.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind mit Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapierleihegeschäfte werden wie echte Pensionsgeschäfte i.S.d. § 340b Abs. 2 HGB bilanziert: Die Erfassung eines Zugangs (Entleihe) bzw. eines Abgangs (Verleihe) wird nicht vorgenommen.

Verleihte Wertpapiere werden nach den Regelungen der §§ 253 Abs. 3 bzw. Abs. 4 i.V.m. 340 e Abs. 1 HGB bewertet, bei entliehenen Wertpapieren erfolgt keine Bewertung des Wertpapiers. Bonitätsmängeln des Entleihers wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Treuhandvermögen wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer bewertet.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Bei dauerhafter Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB angesetzt.

Die SaarLB ermittelt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 Abs. 1 HGB und weist diese saldiert in der Bilanz aus. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2020 wurde ein Steuersatz von 32,94% (31.12.2019: 32,975%) zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Agien und Disagien werden gem. § 250 Abs. 3 HGB in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Vorschriften des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB gebildet. Der Berechnung liegen ein Rechnungszinssatz von 2,31 % p.a., ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. sowie ein Rententrend von 2 % p.a. zu Grunde.

Grundlage des Rechnungszinssatzes bildete der von der Deutschen Bundesbank Ende September 2020 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich bei der gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 Tz. 65 auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß den Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2018 G unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens dotiert. Von der Übergangsvorschrift gemäß Art 67 Abs. 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht, d.h. der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bei den Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009 ergebende Unterschiedsbetrag wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt (siehe dazu

auch „Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung“). Die aus diesem Grund nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31.12.2020 auf einen Betrag von TEUR 1.379 (31.12.2019: TEUR 1.724). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf TEUR 4.219 (31.12.2019: TEUR 4.199). Für ihn besteht eine Ausschüttungssperre.

Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 668 (31.12.2019: TEUR 663), die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und wurden daher mit den Schulden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Ansprüche (Rückkaufswerte) aus Rückdeckungsversicherungen, deren Anschaffungskosten TEUR 668 (31.12.2019: TEUR 663) betragen. Die Anschaffungskosten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Der Erfüllungsbetrag der Schulden weist eine Höhe von TEUR 668 (31.12.2019: TEUR 663) auf. Zinsaufwendungen i.H.v. von TEUR 5 (31.12.2019: TEUR 22) wurden mit Zinserträgen in entsprechender Höhe verrechnet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach § 253 Abs. 2 S. 4 HGB veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt. Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens, einer Fluktuationsrate von 2,5 % und eines Rechnungszinses von 1,61 % gebildet. Dabei wurde der Rechnungszins für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB) zugrunde gelegt. Bei den Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 0,44 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgte unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren. Basis für die Rechnungszinssätze bildeten die von der Deutschen Bundesbank Ende September 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB, die auf das Jahresende hochgerechnet wurden.

Die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch wird entsprechend den Vorgaben des § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB sowie der IDW Stellungnahme IDW RS BFA 3 n.F. geprüft (verlustfreie Bewertung). In die Ermittlung eines eventuellen Verpflichtungsüberschuss im Rahmen der verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuchs sind neben der Bewertung der Zinsposition des gesamten Bankbuchs auch die zugehörigen Risiko- und Verwaltungskosten miteinzubeziehen. Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet. Zum 31.12.2020 bestand kein Verpflichtungsüberschuss, so dass keine Rückstellung gebildet wurde.

Bei den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich. Diese Einschätzung beruht auf Bonitätsanalysen der jeweiligen Kreditnehmer. Die Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen erfolgt auf Basis der vertraglichen Regelungen. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und

unwiderruflichen Kreditzusagen enthalten keine Einzelposten, die von wesentlicher Bedeutung sind.

Zur Absicherung des Zinsrisikos bildet die SaarLB Mikro-Bewertungseinheiten. Die Bewertungseinheiten in Form von durchgehandelten Geschäften werden auch handelsrechtlich gemäß § 254 HGB als Mikro-Bewertungseinheit abgebildet. Grund- und Sicherungsinstrument sind dabei Derivate (Nominalvolumen zum 31.12.2020 EUR 3.937 Mio., 31.12.2019: EUR 4.308 Mio.), deren maßgebliche Risikoparameter so aufeinander abgestimmt sind, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und die Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte über die Gesamtlaufzeit der Geschäfte ausgleichen. Da es sich somit um perfekte Sicherungsbeziehungen handelt, erfolgt weder eine Bewertung des Grundgeschäfts noch eine Bewertung des Sicherungsgeschäfts jeweils im Hinblick auf das abgesicherte Risiko (Einfrierungsmethode). Der Nachweis der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt mittels critical terms match. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 159.543 (31.12.2019: TEUR 114.887).

Derivate des Anlagebuchs werden nicht bilanziert. Im Rahmen der Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuchs werden diese Derivate berücksichtigt.

Anteilige Zinsen aus Zins- und Währungsswaps werden periodengerecht abgegrenzt und unter den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden bzw. den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen der sichernden Swapgeschäfte werden (netto) in den Zinserträgen oder -aufwendungen ausgewiesen.

## ANGABEN ZUR BILANZ

### (4) AKTIVA

Nr. in TEUR	Bilanzpositionen	31.12.2020	31.12.2019
<b>Pos. 3</b>	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	380	537
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	19.035	89.708
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	242.175	171.260
<b>Pos. 4</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	–	–
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.756	19.962
	nachrangige Forderungen	26.000	20.921
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	4.118.257	3.794.379
<b>Pos. 5</b>	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	223.541	257.962
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	574.985	568.699
	börsenfähig, nicht börsennotiert	5.000	5.000
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000	10.000
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	48.979	61.896

Nr. in TEUR	Bilanzpositionen	31.12.2020	31.12.2019
<b>Pos. 9</b>	<b>Treuhandvermögen</b>		
	Forderungen an Kunden	58	59
<b>Pos. 12</b>	<b>Sachanlagen</b>		
	vgl. Anlagespiegel		
<b>Pos. 13</b>	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
	Im Wesentlichen sind hier ausgewiesen		
	Ansprüche aus Gewinnabführung	144	66
	Steuererstattungsansprüche	7.597	8.966
	Sicherheitsleistungen	9.267	4.028
	Kunstgegenstände (nicht abnutzbar)	1.522	1.522
	Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	645	0
	Prämien für Optionsgeschäfte	842	1.552
<b>Pos. 14</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	Disagioabgrenzung von Verbindlichkeiten	2.651	2.562
	Disagioabgrenzung von begebenen Anleihen	3.129	2.654
	Agioabgrenzung aus Forderungen	23.555	23.768
	sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	darunter: im voraus bezahlte Zinsen aus Zinsswaps	28.276	3.650

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten keine börsenfähigen Anteile.

### Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2020
	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Sachanlagen <sup>1)</sup>	19.642	875	-	-	20.516
Immaterielle Anlagewerte	11.971	125	-	-	12.096
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.470	125	-	501	12.096
geleistete Anzahlungen	501	-	-	-501	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	846.929	136.831	165.900	-	817.858
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>2) 3)</sup>	193.407	4.634	65.575	-	132.467
Beteiligungen	16.270	-	88	-	16.183
Anteile an verbundenen Unternehmen	325	-	-	-	325
<b>Summe</b>	<b>1.088.544</b>	<b>142.465</b>	<b>231.563</b>	<b>-</b>	<b>999.446</b>

in TEUR	Abschreibungen					31.12.2020
	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	
Sachanlagen <sup>1)</sup>	17.349	898	-	-	-	18.247
Immaterielle Anlagewerte	8.811	549	-	-	-	9.360
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.811	549	-	-	-	9.360
geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>2)</sup>	20.220	1.210	3.208	-	154	18.068
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.304	125	-	-	4	2.425
Beteiligungen	3.182	-	-	-	-	3.182
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	-	-	-	-	0
<b>Summe</b>	<b>51.866</b>	<b>2.782</b>	<b>3.208</b>	<b>-</b>	<b>157</b>	<b>51.282</b>

<sup>1)</sup> Davon für eigene Tätigkeit genutzte

- Grundstücke und Gebäude TEUR 0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 2.269

<sup>2)</sup> Bei den Ab- und Zuschreibungen handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen, die zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst werden. Die Darstellung der Entwicklung enthält keine anteiligen Zinsen (TEUR 3.585).

<sup>3)</sup> Neuer Anfangsbestand aufgrund der Anpassung des Endbestands per 31.12.2019 wegen des Abgangs SBLBHA-Fonds von TEUR 30.000 in 2019.

## Angaben zu Buch- und beizulegenden Zeitwerten

in TEUR	Buchwert		beizulegender Zeitwert	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen	2.269	2.293	–	–
Immaterielle Anlagewerte	2.736	3.160	–	–
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.736	2.659	–	–
geleistete Anzahlungen	0	501	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Wertpapiere mit stillen Lasten	57.011	256.931	56.914	253.435
Wertpapiere mit stillen Reserven <sup>1)</sup>	742.931	569.778	761.273	585.842
<b>Summe</b>	<b>799.942</b>	<b>826.709</b>	<b>818.187</b>	<b>839.277</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Wertpapiere mit stillen Reserven <sup>1)</sup>	130.042	191.103	138.297	199.226
<b>Summe</b>	<b>130.042</b>	<b>191.103</b>	<b>138.297</b>	<b>199.227</b>
Beteiligungen	13.001	13.088	13.001	13.088
Anteile an verbundenen Unternehmen	325	325	325	325
<b>Summe</b>	<b>13.326</b>	<b>13.413</b>	<b>13.326</b>	<b>13.413</b>
<b>Gesamt</b>	<b>948.315</b>	<b>1.036.678</b>	<b>969.811</b>	<b>1.051.917</b>

<sup>1)</sup> Anpassung der Vorjahreszahl, da im Buch- und Zeitwert anteilige Zinsen enthalten waren.

Zu der Bewertung der Wertpapiere vgl. (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Schuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, bestehen stille Lasten von TEUR 97 (Vorjahr TEUR 3.496). Die Position Schuldverschreibungen mit stillen Reserven enthält Wertpapiere im Buchwert von TEUR 30.000, die weder stille Reserve noch stille Lasten aufweisen. Niederstwertabschreibungen wurden nicht vorgenommen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich zinsbedingt sind. Da keine objektiven Hinweise auf eine bonitätsbedingte Wertminderung vorliegen und die Papiere bis zur Fälligkeit gehalten werden können, geht die SaarLB davon aus, dass die betreffenden Wertpapiere zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, enthalten keine stillen Lasten.

## INVESTMENTFONDS

Folgende Anteile oder Anlageaktien an inländischem Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen überstiegen eine Anteilsquote von 10 %:

	Buchwert (BW) 31.12.2020 TEUR	Marktwert (MW) 31.12.2020 TEUR	Differenz (MW-BW) TEUR	Ausschüttung 2020 TEUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibung 2020 TEUR
<b>Anleihenfonds</b>						
SBLB-Fonds	–	–	–	2.464	Ja	–
SBLB 2-Fonds	63.717	68.266	4.549	–	Ja	–
<b>Immobilienfonds</b>						
LBImmInvest	47.251	48.097	846	–	Nein	–
<b>Wagniskapitalfonds</b>						
AIRFI	0	0	–	–	Nein	–

Bei den Anleihen- und Immobilienfonds handelt es sich um Spezialfonds, bei denen die SaarLB der alleinige Anteilsinhaber ist.

Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Anteile des Immobilienfonds LBImmInvest ist am Abschlussstichtag dahingehend beschränkt, dass bei Rückgabe der Anteile ein Rücknahmeabschlag erhoben wird, bei Rückgabe aller Anteile eine Liquidation des Sondervermögens erfolgt und/oder die Gesellschaft die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet verweigern kann.

Bei dem Alsace Inter Régio Fonds d'Investissement (AIRFI) handelt es sich um einen Wagniskapitalfonds nach französischem Recht. Vom Investitionsvolumen stammen nach den gesetzlichen Bestimmungen jeweils 50 % aus dem öffentlichen und dem privaten Bereich. Der Fonds hat vor allem im Elsass und im Osten Frankreichs investiert, darüber hinaus sind Engagements in den angrenzenden deutschen und schweizer Regionen möglich. Zielgesellschaften sind kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und weniger als EUR 75,0 Mio. Bilanzsumme mit Wachstumspotenzial.

## (5) PASSIVA

Nr.	Bilanzposition	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
<b>Pos. 1</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	164.581	81.560
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	65.555	107.136
<b>Pos. 2</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42	285
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.947	21.403
<b>Pos. 3</b>	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
<b>Pos. 4</b>	<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58	59
<b>Pos. 5</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
	In dieser Position sind im Wesentlichen enthalten:		
	Zinsen für stille Einlagen	1.574	2.705
	Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	2.564	2.542
	Erhaltene Optionsprämien	14.875	15.677
	Noch abzuführende Steuern und Sozialabgaben	3.752	3.478
	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	–	251
	Geleistete Anzahlungen und andere Verbindlichkeiten	7.714	23.670
<b>Pos. 6</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	Agioabgrenzung von Verbindlichkeiten	694	572
	Agioabgrenzung von begebenen Schuldverschreibungen	17.160	14.419
	Disagioabgrenzung aus Forderungen	1.134	1.556
<b>Pos. 8</b>	<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
	Namenschuldverschreibungen	172.800	164.800

### Zu Sonstigen Verbindlichkeiten:

Der Rückgang der geleisteten Anzahlungen und anderen Verbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aus um bereits geleistete Anzahlungen von Kapitalmarktkunden des Sekundärmarktes in einem Volumen von TEUR 10.195 im Vorjahr.

### Zu nachrangigen Verbindlichkeiten:

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann für diese Mittelaufnahmen nicht entstehen.

Keine Namensschuldverschreibung übersteigt 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten.

Alle nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als zwei Jahren.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 5.296 (Vorjahr TEUR 3.820).

Im Falle eines Insolvenzverfahrens oder einer Liquidation erhalten die Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger Rückzahlungen. Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nach den Vertrags- bzw. Anleihebedingungen nicht vorgesehen.

## (6) FRISTENGLIEDERUNG DER BILANZPOSTEN NACH RESTLAUFZEITEN

### Aktiva

Nr.	Bilanzposition	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
<b>Pos. 3b)</b>	<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>		
	bis 3 Monate	150.494	385.227
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.080	128.527
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.380	1.055
	mehr als 5 Jahre	5.969	537
<b>Pos. 4</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>		
	bis 3 Monate	513.021	480.289
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.036.758	952.776
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.950.250	4.643.140
	mehr als 5 Jahre	5.481.803	5.538.191
	Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	134.550	187.190
<b>Pos. 5</b>	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
	im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	124.658	142.247

## Passiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
<b>Pos. 1b)</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
	bis 3 Monate	326.029	444.488
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	437.038	599.047
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.414.902	1.144.433
	mehr als 5 Jahre	1.488.487	1.315.145
<b>Pos. 2ab)</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Spareinlagen</b>		
	bis 3 Monate	134	475
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.082	5.123
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3	3
	mehr als 5 Jahre	–	–
<b>Pos. 2bb)</b>	<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
	bis 3 Monate	655.257	712.943
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	549.585	744.415
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	611.153	716.350
	mehr als 5 Jahre	1.580.799	1.659.970
<b>Pos. 3a)</b>	<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>		
	Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	443.822	416.396

## (7) LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2020		2019	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Forderungen	27.430		26.538	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	955			1.657
Beteiligungen	372		373	
Anteile an verbundenen Unternehmen	–		–	
Sachanlagen	–		–	
Sonstige Vermögensgegenstände	1.163		1.383	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–		–	
Sonstige Verbindlichkeiten	90		90	
Rückstellungen	6.401		5.805	
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	–		–	
<b>Gesamtsumme latente Steuern (saldiert)</b>	<b>36.411</b>		<b>32.532</b>	

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die negativen Zinserträge aus dem Geldmarktgeschäft resultieren aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehende Reserveguthaben bei der EZB. Die positiven Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft resultieren aus Termingeldanlagen sowie längerfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die negativen Zinserträge und die positiven Zinsaufwendungen werden als eigene Position in der GuV aufgeführt.

In der GuV-Position 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ sind u.a. Erträge aus Buchgewinnen auf Optionen bei Fälligkeit mit TEUR 1.385, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 1.910, Erträge im Zusammenhang mit dem Übergang des Retailportfolios von der SaarLB auf die Sparkasse Saarbrücken i.H.v. TEUR 388, eine Beitragsrückerstattung des Sparkassenverbands Saar i.H.v. TEUR 247 sowie das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung mit TEUR 188 enthalten.

In der GuV-Position 13 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i.H.v. TEUR 1.286 sowie Zinsen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen im Personalbereich i.H.v. TEUR 3.168 enthalten.

Im Februar 2020 wurde gerichtlich entschieden, dass die SaarLB einer anderen Unfallkasse zuzuweisen ist. In der Folge waren Beiträge i.H.v. TEUR 494 für die Jahre 2016 – 2019 aufwandswirksam nachzuzahlen, denen eine Rückerstattung in gleicher Höhe gegenüberstand. Diese Erträge und Aufwendungen sind in den GuV – Positionen 21 „außerordentliche Erträge“ und 22 „außerordentliche Aufwendungen“ enthalten.

Die GuV-Position 22 „Außerordentliche Aufwendungen“ enthält des Weiteren den sich nach Art 67 Abs. 1 EGHGB ergebenden Jahresbetrag aus der Zuführung von bisher nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen (TEUR 344, vgl. Angabe 3) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dolosen Handlungen i.H.v. TEUR 214.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen mit TEUR 14.995 auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Nachzahlungen von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i.H.v. TEUR 3.662 entfallen auf Vorjahre.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

## Sonstige Angaben

### (8) GEWINNVERWENDUNG

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 18.615.349,69.

Von dem Jahresüberschuss sind vorab gem. § 18 Abs. 1 der Satzung (mindestens) 10% den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zuzuführen. Für das Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein Zuführungsbetrag von EUR 1.861.534,97.

Es verbleibt ein Bilanzgewinn von EUR 16.753.814,72.

	EUR
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen der SaarLB	7.403.814,72
Gewinnvortrag auf die neue Rechnung	9.350.000,00
	16.753.814,72

Gem. § 18 Abs. 2 der Satzung wird dem Verwaltungsrat folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

### (9) NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

### (10) ANGABEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ ENTHALTEN SIND

#### Mietverhältnisse

in TEUR	2020	2019
<b>Künftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Mietvereinbarungen (Restlaufzeiten)</b>	<b>9.334</b>	<b>9.090</b>
bis 1 Jahr	1.917	1.819
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.492	5.861
mehr als 5 Jahre	925	1.410

Die Mietvereinbarungen betreffen Mieten für Immobilien sowie die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge zur Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung haben eine feste Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren; die Mietverträge für Immobilien haben eine unbestimmte Laufzeit, die Mietzahlungen für ein Jahr sind im Laufzeitband bis 1 Jahr enthalten. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen:

in TEUR	2020	2019
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	–	2.482
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	–	2.200
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	8.795	15.510
Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe	4.288	3.340
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung	4.979	4.349

Die Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen bestehen gegenüber Kapitalanlagegesellschaften und betreffen den Erwerb von weiteren Fondsanteilen.

Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe und der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung ergeben sich aus dem Sachverhalt, dass ein Teil der festgesetzten Jahresbeiträge in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsverpflichtungen erbracht werden können.

**(11) SICHERHEITENÜBERTRAGUNG FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN**

Für die nachfolgend genannten Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheiten i.H.v. TEUR 522.375 übertragen:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	522.375	291.297
<b>Insgesamt</b>	<b>522.375</b>	<b>291.297</b>

Der Gesamtbetrag der Buchwerte der übertragenen Sicherheiten, die zur Teilnahme an Clearingeinrichtungen und standardisierten Börseneinrichtungen hinterlegt werden müssen, beträgt EUR 41 Mio. (Vorjahr EUR 160 Mio.); der Rückgang ergibt sich aus einer deutlich reduzierten Geschäftstätigkeit.

Für Zwecke der sog. Bankenabgabe sowie des Sicherungssystems der Sparkassenfinanzgruppe sind EUR 9,3 Mio. als Sicherheit übertragen.

## **(12) ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATIVEN FINANZGESCHÄFTEN**

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Bank vor allem

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie
- Adressrisiken

ausgesetzt.

Diesen Risiken wird u.a. durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die hierbei verwendeten derivativen Finanzinstrumente, deren Nominalbeträge, die Marktwerte sowie die Fristen- und Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2020.

Dabei wurden als Marktwerte bei

- Börsenkontrakten die Marktpreise
- Optionsgeschäften anerkannte Optionspreismodelle mit aktuellen Parametern sowie
- bei sonstigen derivativen Geschäften Barwertmodelle einschließlich aktueller Zinsstrukturkurven

zugrunde gelegt.

## Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2020	2019	2020	2020
<b>Zinsrisiken</b>				
Zinsswaps	10.312.594	10.875.995	448.669	-341.336
Swaptions	165.500	160.500	-	-36.771
Caps, Floors	764.680	856.725	1.624	-2.179
Futures	-	1.197.884	-	-
Optionen auf Futures	-	-	-	-
<b>Zinsrisiken insgesamt</b>	<b>11.242.774</b>	<b>13.091.104</b>	<b>450.293</b>	<b>-380.286</b>
<b>Währungsrisiken</b>				
Devisentermingeschäfte	378.482	91.621	8.950	-8.386
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	-	-	-	-
Devisenoptionen	70.000	77.200	255	-275
- Käufe	35.000	38.600	255	-
- Verkäufe	35.000	38.600	-	-275
Futures*	-	-	-	-
<b>Währungsrisiken insgesamt</b>	<b>448.482</b>	<b>168.821</b>	<b>9.205</b>	<b>-8.661</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
Indexoptionen	-	2.520	-	-
- Käufe	-	1.260	-	-
- Verkäufe	-	1.260	-	-
Aktienoptionen	-	-	-	-
- Käufe	-	-	-	-
- Verkäufe	-	-	-	-
Futures	-	11.805	-	-
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>14.325</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Risiken aus Kreditderivaten</b>				
Sicherungsnehmer	-	-	-	-
Sicherungsgeber	-	-	-	-
<b>Risiken aus Kreditderivaten insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>11.691.256</b>	<b>13.274.250</b>	<b>459.498</b>	<b>-388.947</b>

## Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
<b>Restlaufzeiten</b>								
bis 3 Monate	329.318	120.706	133.747	85.005	-	14.325	-	-
bis 1 Jahr	1.068.875	1.065.167	225.005	83.816	-	-	-	-
bis 5 Jahre	4.791.385	6.389.445	89.731	-	-	-	-	-
über 5 Jahre	5.053.196	5.515.787	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>11.242.774</b>	<b>13.091.105</b>	<b>448.483</b>	<b>168.821</b>	<b>-</b>	<b>14.325</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Banken in der OECD	9.507.363	11.002.802	305.609	280.499	-382.173	-298.684
Öffentliche Stellen in der OECD	270.065	287.441	12.179	14.868	-225	-239
Sonstige Kontrahenten	1.913.827	1.984.007	140.437	90.266	-4.372	-3.164
<b>Insgesamt</b>	<b>11.691.255</b>	<b>13.274.250</b>	<b>458.225</b>	<b>385.633</b>	<b>-386.770</b>	<b>-302.087</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich Börsenkontrakte

Buchwerte bestehen im Hinblick auf gezahlte und erhaltene Optionsprämien in den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“. Diese betreffen mit TEUR 842 gezahlte und mit TEUR 14.875 erhaltene Optionsprämien.

## (13) ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
<b>Ausschüttungsgesperrte Beträge insgesamt</b>	<b>40.630</b>	<b>36.731</b>
Aktive latente Steuern	36.411	32.532
Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen	4.219	4.199

Nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes eine Ausschüttungssperre.

#### (14) ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

Im Jahresdurchschnitt 2020 waren bei der Bank 517 Mitarbeiter beschäftigt, davon 87 bei der Landesbausparkasse sowie 9 bei der SaarLB France.

##### Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres

Jahresdurchschnitt	2020	2019
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>517</b>	<b>526</b>
darunter:		
Landesbausparkasse	87	88
davon männlich	35	35
davon weiblich	52	53
SaarLB France	9	9
davon männlich	7	7
davon weiblich	2	2
<b>Männlich</b>	<b>259</b>	<b>261</b>
<b>Weiblich</b>	<b>258</b>	<b>265</b>
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	<b>295</b>	<b>311</b>
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	<b>222</b>	<b>215</b>
<b>Auszubildende</b>	<b>8</b>	<b>14</b>

#### (15) BEZÜGE DES VORSTANDES UND DES VERWALTUNGSRATES

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 2.020 (Vorjahr TEUR 1.929), die des Verwaltungsrates TEUR 190 (Vorjahr TEUR 253).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2020 TEUR 27.197. Aufgrund der Übergangsregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind hiervon TEUR 25.941 zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen TEUR 1.821.

## (16) HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

in TEUR	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	803	799
Andere Bestätigungsleistungen	258	208
Steuerberatungsleistungen	2	8
Sonstige Leistungen	138	137
<b>Insgesamt</b>	<b>1.201</b>	<b>1.152</b>

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf:

- die Prüfung nach § 89 Abs. 1 S. 1 WpHG (Depot-/WpHG-Prüfung)
- betriebswirtschaftliche Prüfungen im Zusammenhang mit dem durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe durchgeführten Risikomonitoring und mit der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung nach Artikel 49 Abs. 3 Buchstabe a Ziffer i.V.m. CRR
- Leistungen im Zusammenhang mit GLRG III
- Leistungen im Zusammenhang mit der Verfahrensprüfung der Deutschen Bundesbank
- Leistungen bezüglich der Verbandsumlage

Die Steuerberatungsleistungen beinhalten Prüfungen im Zusammenhang mit dem EAV zwischen der SaarLB und der LBS-Vertrieb sowie die qualitätssichernde Durchsicht von Unterlagen im Zusammenhang mit dem Steuerabzug nach § 50a EStG.

Unter den sonstigen Leistungen sind aufgeführt:

- Leistungen im Zusammenhang mit einem Umsatzsteuer-Projekt
- Gesellschaftsrechtliche Beratungsleistung für Zwecke des Risikoausschusses des Verwaltungsrats
- Rechts- und betriebswirtschaftliche Beratung im Zusammenhang mit der geplanten Einführung der Cloud-Nutzung
- Prüfungstätigkeiten in Bezug auf die Ertragsteuererklärung für 2018
- Leistungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe

## (17) DRITTEN GEGENÜBER ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN

Die Dritten gegenüber erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind von untergeordneter Bedeutung.

## (18) PENSIONS- UND WERTPAPIERLEIHEGESCHÄFTE

Es wurden im Jahr 2020 keine Wertpapierpensionsgeschäfte durchgeführt. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden Wertpapiere i.H.v. TEUR 478.300 nominal (Vorjahr TEUR 310.300) entliehen.

**(19) DECKUNGSRECHNUNG FÜR DAS HYPOTHEKEN- UND DAS  
KOMMUNALKREDITGESCHÄFT**

**Weitergeführter Alt-Bestand nach § 51 PfandBG**

<b>in TEUR</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Kommunalkreditgeschäft</b>		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	40.000	45.000
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen		
Namenschuldverschreibungen	40.000	45.000
Deckungswerte	56.961	65.773
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten		
Forderungen an Kreditinstitute	3.000	3.000
Forderungen an Kunden	53.961	62.773
<b>Deckungsüberhang</b>	<b>16.961</b>	<b>20.773</b>

## Neubestand

### Nominal- und Barwertdeckung

#### Hypothekenpfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (in Mio. EUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	463,30	498,00	482,73	513,09	438,78	568,48
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	786,95	657,61	842,93	700,49	782,92	755,29
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Überdeckung in %	69,86%	32,05%	74,62%	36,52%	78,43%	32,86%

\* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

#### Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (in Mio. EUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	2.233,00	2.199,30	2.554,91	2.439,75	2.086,40	2.012,33
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	3.319,04	3.105,02	3.870,21	3.500,64	3.255,61	2.993,30
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Überdeckung in %	48,64%	41,18%	51,48%	43,48%	56,04%	48,75%

#### Laufzeitstruktur der Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

Zum 31.12.2020 ergibt sich hinsichtlich der Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie der Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse Folgendes:

### Hypothekendarpfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (in Mio. EUR)	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	2020	2019	2020	2019
bis zu 6 Monate	20,00	25,00	58,29	66,58
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	46,00	44,00	64,71	25,69
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	30,00	20,00	37,66	44,29
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren		46,00	70,41	46,57
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	100,00	30,00	151,95	111,46
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	48,00	100,00	86,22	112,90
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	70,00	48,00	67,53	54,86
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	141,50	185,00	222,99	195,26
mehr als 10 Jahre	7,80	0,00	27,21	0,00

### Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (in Mio. EUR)	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	2020	2019	2020	2019
bis zu 6 Monate	55,00	67,00	159,19	154,31
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	153,00	110,00	142,91	193,09
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	90,00	55,00	116,12	130,90
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	20,50	191,00	157,45	131,59
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	126,00	110,50	183,88	272,03
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	158,00	126,00	282,10	171,37
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	190,00	158,00	243,04	238,81
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	778,50	644,00	852,02	811,57
mehr als 10 Jahre	662,00	737,80	1.182,33	1.001,34

### Aufschlüsselung Hypothekenregister

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen (in Mio. EUR)	2020	2019
bis zu 300 TEUR	0,98	0,89
mehr als 300 TEUR bis zu 1 Mio. EUR	14,72	15,82
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	294,90	300,50
mehr als 10 Mio. EUR	432,85	312,40

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG) (in Mio. EUR)	2020	2019
wohnwirtschaftlich	10,50	10,86
gewerblich	732,95	618,75

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG) (in Mio. EUR) Staat	Stichtag	Eigentumswohnungen	Ein- und Zweifamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Bürogebäude	Handelsgebäude	Industriegebäude	Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	Summe
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2019	4,64	0,00	6,23	59,51	253,18	0,00	165,28	0,00	0,00	<b>488,82</b>
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2020	0,00	0,00	0,00	89,13	51,57	0,00	21,05	0,00	0,00	<b>161,75</b>
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2019	0,00	0,00	0,00	81,82	37,69	0,00	21,28	0,00	0,00	<b>140,79</b>
<b>Summe</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>4,42</b>	<b>0,00</b>	<b>6,08</b>	<b>146,77</b>	<b>345,71</b>	<b>0,00</b>	<b>240,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>743,45</b>
<b>Summe</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>4,64</b>	<b>0,00</b>	<b>6,23</b>	<b>141,33</b>	<b>290,87</b>	<b>0,00</b>	<b>186,56</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>629,61</b>

§ 28 (2) Nr. 2 PfandBG (in Mio. EUR)	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	
	2020	2019	2020	2019
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

§28 (3) Nr.1 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen (in Mio. EUR)	2020	2019
bis zu 10 Mio. EUR	860,87	770,17
mehr als 10 Mio. EUR bis zu 100 Mio. EUR	2.077,50	1.774,71
mehr als 100 Mio. EUR	380,67	560,14

§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Staaten und Schuldnerklassen (in Mio. EUR)	Stichtag	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	darin enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung
		geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von		
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2020	10,00	0,00	142,86	117,13	1.719,02	132,79	49,60	0,00	<b>2.171,40</b>	0,00
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2019	10,00	0,00	75,48	138,76	1.734,87	133,90	20,10	0,00	<b>2.113,10</b>	0,00
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2020	45,53	0,00	0,00	0,00	1.014,28	0,00	87,83	0,00	<b>1.147,64</b>	0,00
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2019	46,27	0,00	0,00	0,00	874,98	0,00	70,67	0,00	<b>991,92</b>	0,00
<b>Summe</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>55,53</b>	<b>0,00</b>	<b>142,86</b>	<b>117,13</b>	<b>2.733,30</b>	<b>132,79</b>	<b>137,43</b>	<b>0,00</b>	<b>3.319,04</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>56,27</b>	<b>0,00</b>	<b>75,48</b>	<b>138,76</b>	<b>2.609,84</b>	<b>133,90</b>	<b>90,77</b>	<b>0,00</b>	<b>3.105,02</b>	<b>0,00</b>

§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen (in Mio. EUR)	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag dieser Forde- rungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt (in Mio. EUR)	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Verteilung der Deckungswerte Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (nominal)	2020		2019	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
<b>Gesamte Deckungsmasse</b>	<b>3.319,04</b>	<b>148,64%</b>	<b>3.105,02</b>	<b>141,18%</b>
davon Ordentliche Deckung nach § 20 (1) PfandBG	3.319,04	148,64%	3.105,02	141,18%
davon Sichernde Überdeckung nach § 4 (1) PfandBG	69,50	3,11%	66,00	3,00%
davon Weitere Deckung nach § 20 (2) PfandBG	0,00	0,00%	0,00	0,00%
davon Sichernde Überdeckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00%	0,00	0,00%

### Weitere Deckungswerte Hypothekenpfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen Staat (in Mio. EUR)	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG				Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG		Summe	
	2020	2019	Gesamt		davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		2020	2019	2020	2019
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	43,50	28,00	43,50	28,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>43,50</b>	<b>28,00</b>	<b>43,50</b>	<b>28,00</b>

### Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen Staat (in Mio. EUR)	Ausgleichsforderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG				Summe	
	2020	2019	Gesamt		davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		2020	2019
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Kennzeichen der begebenen Pfandbriefe

### Hypothekendarpfandbriefe

<b>§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG</b> Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten (in Mio. EUR)	2020	2019
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00

<b>§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG</b> Kennzahlen	2020	2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	79,09%	79,05%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

<b>§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG</b> (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungs- massen		Zinsstress-Barwert des Pfandbrief- umlaufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Mio. EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

<b>Weitere Kennzahlen</b>	2020	2019	
§28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach §13 (1) PfandBG überschreiten	Mio. EUR	0,00	0,00
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	Jahre	5,13	5,16
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	%	51,73%	52,74%
Ordentliche Deckung (nominal)	Mio. EUR	743,45	629,61
Anteil am Gesamtumlauf	%	160,47%	126,43%

### Öffentliche Pfandbriefe

<b>§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG</b> Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten (in Mio. EUR)	2020	2019
§20 (2) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00

<b>§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG</b> Kennzahlen	2020	2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	75,78%	74,36%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	95,66%	93,86%

§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Mio. EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

### Anteil Derivate

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Derivate.

### Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen sowie Zahl der Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Zwangsversteigerungen und keine Zwangsverwaltungen sowie keine Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten.

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

Hypotheken	Betrag in TEUR			
	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	2020	2019	2020	2019
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	--	-	-	-

## (20) ANTEILSBESITZ

Den Anteilsbesitz der SaarLB gemäß § 285 Ziffer 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) – zum 31. Dezember 2020 zeigt folgende Aufstellung:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR	
1.	LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	25	100,00	63	(2019)
2.	LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	300	100,00	3	(2019)
3.	Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken	14.286	38,00	514	(2019)
4.	Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	7.823	33,33	230	(2019)
5.	Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	8.157	30,43	381	(2019)
6.	GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken	11.341	28,57	1.475	(2019)
7.	NBV Beteiligungs GmbH, Hannover	12.561	21,33	1.177	(2019)
8.	Deutsche Crowdinvest GmbH, Saarbrücken	374	20,00	-125	(2019)
9.	Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken	65.636	19,34	351	(2019)
10.	Artelis S.A., Luxemburg	38.887	10,00	2.987	(2019)
11.	S-Partner Kapital AG, München	7.581	9,31	-1.601	(2019)

Bei der folgenden großen Kapitalgesellschaft besteht eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %:

- Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

Mit den Unternehmen unter Nr. 1 und 2 bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Bei folgendem Unternehmen ist die SaarLB unbeschränkt haftende Gesellschafterin:

- GLB GmbH & Co. OHG, An der Welle 4, 60422 Frankfurt/Main

## (21) VERWALTUNGSORGANE DER SAARLB

### Verwaltungsrat

#### **Jan-Christian Dreesen**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes  
FC Bayern München AG  
Vorsitzender

#### **Cornelia Hoffmann- Bethscheider**

Präsidentin  
Sparkassenverband Saar  
Stellvertretende Vorsitzende

#### **Jürgen Barke**

Staatssekretär  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr, Saarland

#### **Sarah Bennoit**

Bankangestellte  
Landesbank Saar

#### **Stefan Crohn**

Ministerium der Finanzen des Landes  
Rheinland-Pfalz

#### **Thomas Klein**

Bankangestellter  
Landesbank Saar  
(bis 31.05.2020)

#### **Frank Humburg**

Bankangestellter  
Landesbank Saar  
(ab 01.11.2020)

#### **Fred Metzken**

Geschäftsführer  
SHS Struktur-Holding-Stahl  
Beteiligungsgesellschaft mbH

#### **Thomas Roß**

Bankangestellter  
Landesbank Saar  
(bis 31.10.2020)

#### **Daniela Schlegel-Friedrich**

Landrätin  
Landkreis Merzig-Wadern

#### **Jan Schneider**

Bankangestellter  
Landesbank Saar  
(ab 01.06.2020)

#### **Ralph Singer**

Bankangestellter  
Landesbank Saar

#### **Peter Strobel**

Minister  
Ministerium für Finanzen und Europa,  
Saarland

#### **Prof. Dr. Wolfgang Wegener**

Co-Chief Executive Officer  
Becker Mining Systems AG

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

#### **Dominik Becker**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr, Saarland

Die Angabe in Klammern bezieht sich ausschließlich auf die Tätigkeit im Verwaltungsrat der SaarLB.

## **Vorstand**

Dr. Thomas Bretzger  
Vorsitzender des Vorstandes

Gunar Feth  
Stellvertretender Vorsitzender des  
Vorstandes

Frank Eloy  
Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker  
Mitglied des Vorstandes

## **(22) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Unternehmen und Personen gelten als nahe stehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen der SaarLB gehören zum 31.12.2020:

- das Saarland sowie dessen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen,
- alle Tochterunternehmen der Gemeinschaftsunternehmen des Saarlandes (bis auf die letzte Ebene),
- alle Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der Tochterunternehmen des Saarlandes (bis auf die letzte Ebene),
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- alle Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen der Tochterunternehmen der SaarLB (bis auf die letzte Ebene)
- alle Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen der SaarLB (bis auf die letzte Ebene)
- der Sparkassenverband Saar sowie dessen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB sowie deren nahen Familienangehörigen.
- das Trägerunternehmen für Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Die SaarLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der wesentlichen Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, vgl. (18).

Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2020	2019
<b>Forderungen</b>	<b>211</b>	<b>653</b>
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	11	29
Personen in Schlüsselpositionen	-	14
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	200	610
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>431</b>	<b>554</b>
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	111	50
Personen in Schlüsselpositionen	17	84
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	303	420

Von nahen Familienangehörigen hat die SaarLB Einlagen i.H. v. TEUR 176 (im Vorjahr TEUR 130) erhalten und gleichzeitig Forderungen über TEUR 293 (im Vorjahr TEUR 0).

### **(23) MANDATE VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND MITARBEITERN IN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIEN**

Während des Berichtsjahres bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschl. aller Kreditinstitute, unabhängig von deren Rechtsform):

#### **Frank Eloy**

Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

mediserv Bank GmbH, Saarbrücken

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, 19. März 2021

Landesbank Saar

Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

# ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS

## Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Die SaarLB betreibt eine Niederlassung in Frankreich mit Sitz in Straßburg, die mehrere „Centre d' Affaires“ zugeordnet sind.

Folgende Angaben sind vorzunehmen:

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Firmenbezeichnung	Landesbank Saar	Landesbank Saar	Landesbank Saar	Landesbank Saar
Art der Tätigkeit	Betreiben von Bankgeschäften	Betreiben von Bankgeschäften	Vermittlung von Kreditgeschäft	Vermittlung von Kreditgeschäft
geografische Lage	Deutschland	Deutschland	Frankreich	Frankreich
Umsatz <sup>1</sup>	283.897	305.025	4.402	4.123
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	461,3	428,9	10,5	9,0
Gewinn vor Steuern <sup>1</sup>	36.553	44.090	466	402
Steuern auf Gewinn <sup>1</sup>	18.489	23.934	167	128
erhaltene öffentliche Beihilfen	–	–	–	–

<sup>1</sup> in TEUR

Der Umsatz ergibt sich als Summe aus den Zins- und Provisionserträgen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die LBS ist in der Landesbank Saar Deutschland enthalten.

## Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG

Die Kapitalrendite in der Definition nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beträgt 0,12 % (31.12.2019: 0,15 %).

# ESEF-Unterlagen der SaarLB zum 31. Dezember 2020

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „saarl\_b\_187577.zip“ (SHA256-Hashwert: 2fd40912d07642f6ebe107648ba3b22bf5ba94443dc93f11b09988fa373eea26) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Landesbank Saar, Saarbrücken

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Landesbank Saar, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Landesbank Saar für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der SaarLB zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der SaarLB unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **■ Bewertung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Landesbank Saar für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in Absatz (3) des Anhangs der SaarLB. Bezüglich der Erläuterung des Risikomanagementsystems verweisen wir auf den Abschnitt „Risikobericht“ des Lageberichts.

#### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Bank weist im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ zum Abschlussstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 12.116 Mio aus. Das entspricht ca. 79,9 % der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2020 hat die Bank einen Betrag in Höhe von insgesamt EUR 24,4 Mio als Nettoaufwand zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Davon entfallen EUR 20,6 Mio auf Einzelwertberichtigungen (EWB).

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme zu Zins- und Tilgungsleistungen des Kreditnehmers sowie aus der Verwertung von gestellten Kreditsicherheiten. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zählen insbesondere die Engagementstrategie (Fortführungs- oder Verwertungsszenarien), sowie, in Abhängigkeit von den Verhältnissen des Einzelfalls, die Entwicklung der für die jeweiligen Kreditkunden relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte oder ggf. die Erfolgsaussichten von Reorganisations- oder Sanierungskonzepten der Kunden bzw. im Verwertungsszenario die voraussichtlich erzielbaren Zuflüsse aus der Sicherheitenverwertung. Unter den Rahmenbedingungen der Coronavirus-Pandemie können sich erhöhte Prognose- und Schätzunsicherheiten ergeben.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Bonitätsbeeinträchtigung festgelegt werden und eine Identifizierung solcher Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung

von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen und Parameter, insbesondere hinsichtlich der Engagementstrategie und der Höhe der erwarteten Zahlungsströme getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen hierüber können dazu führen, dass den akuten Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft. Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Festlegung von Engagementstrategien und die Bestimmung der weiteren wertbestimmenden Annahmen haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren.

Anschließend haben wir uns von der Ausgestaltung und anhand von Stichproben von der Wirksamkeit dieser Kontrollen überzeugt. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten. Darauf aufbauend haben wir insbesondere die Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft. Dabei haben wir, soweit dies auf den Sachverhalt zutraf und zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, die von der Landesbank Saar herangezogenen Wertgutachten externer Gutachter genutzt und anhand öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche Einzelwertberichtigung rechnerisch richtig ermittelt wurde.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter bezüglich der Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Landesbank Saar für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in Absatz (3) des Anhangs der SaarLB. Bezüglich der Erläuterung des Risikomanagementsystems verweisen wir auf den Abschnitt „Risikobericht“ des Lageberichts.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Bank weist im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ zum Abschlussstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 12.116 Mio aus. Das entspricht ca. 79,9 % der Bilanzsumme. Die Risikovorsorge enthält Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken (PWB) im Kreditgeschäft in Höhe von EUR 15,0 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um EUR 3,3 Mio zu verzeichnen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des latenten Ausfallrisikos von Forderungen aus dem Kreditgeschäft sowie von Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen erfolgt bei der Bank nach einem parameterbasierten Ansatz auf Basis eines Expected-Loss-Modells. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zur Bemessung dieser Ausfallrisiken zählen insbesondere die kreditnehmerspezifische Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Eintritt des Ausfallereignisses sowie Annahmen über die erwartete Abrufquote bei Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen. Darüber hinaus wurden für Kreditengagements, bei denen in Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie Stundungsvereinbarungen getroffen wurden, Zuschläge zur Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Da die Schätzungen und Ermessensausübungen unter Unsicherheit vorzunehmen sind und einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe der erforderlichen Pauschalwertberichtigung haben, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter sachgerecht abgeleitet und ordnungsgemäß in dem Expected-Loss-Modell verarbeitet werden, sodass den latenten Adressenausfallrisiken entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze einer vorsichtigen Bewertung Rechnung getragen wird.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung auf die Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der latenten Adressenausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Modellierung und Kalibrierung der wertbestimmenden Annahmen und Parameter haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren. Anschließend haben wir die Angemessenheit, die ordnungsgemäße Implementierung und anhand von Stichproben die Wirksamkeit dieser Kontrollen geprüft. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem Kontrollen

hinsichtlich der Herleitung, Validierung und Genehmigung der verwendeten Parameter sowie der ordnungsgemäßen Anwendung der eingerichteten Ratingverfahren, um eine unter kaufmännischen Gesichtspunkten sachgerechte Schätzung der kreditnehmerindividuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermöglichen. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Angemessenheit des IT-Umfelds sowie die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen unter Einbindung unserer KPMG IT-Spezialisten überprüft.

Darauf aufbauend haben wir in einem zweiten Schritt aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen, die u. a. das Nachvollziehen der Validierungsergebnisse der eingesetzten Risikoklassifizierungsmodelle, die stichprobenartige Überprüfung der Datenqualität der zur PWB-Berechnung verwendeten Parameter sowie die Nachberechnung des PWB-Berechnungsmodells beinhaltet. Darüber hinaus haben wir die Grundlagen und die Berechnung der vorgenommenen PWB-Zuschläge bei den von Stundungen betroffenen Kreditengagements nachvollzogen.

Die zutreffende Erfassung der Pauschalwertberichtigung im Rechnungslegungssystem und im Abschluss der Bank haben wir geprüft.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Bewertung der Forderungen an Kunden nach einem parameterbasierten Ansatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht hergeleitet und ordnungsgemäß in dem PWB-Berechnungsmodell im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen einer vorsichtigen Bewertung verarbeitet.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SaarLB vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der SaarLB zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der SaarLB zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der SaarLB abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der SaarLB zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die SaarLB ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SaarLB vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### **Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „saarlb\_187577.zip“ (SHA256-Hashwert: 2fd40912d07642f6ebe107648ba3b22bf5ba94443dc93f11b09988fa373eea26), die im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen

Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der SaarLB sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der SaarLB verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der SaarLB sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. September 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. November 2020 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Jahresabschlussprüfer der Landesbank Saar, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Benedikt Sturm.

Saarbrücken, den 19. März 2021

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eisele  
Wirtschaftsprüfer

Sturm  
Wirtschaftsprüfer

# Gewinnverwendungsbeschluss

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von EUR 16.753.814,72 wird in Höhe von EUR 7.403.814,72 der anderen Gewinnrücklage der SaarLB zugeführt und in Höhe von EUR 9.350.000,00 auf die neue Rechnung (Gewinnvortrag) vorgetragen.

# Bericht des Verwaltungsrates

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat auch im Jahr 2020 regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert. Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 waren die potentiellen Auswirkungen ein zusätzliches wichtiges Thema in allen Verwaltungsratssitzungen und im Risikoausschuss. Die Geschäftspolitik der Landesbank Saar und grundsätzliche Fragen der Unternehmensentwicklung wurden zwischen Verwaltungsrat und Vorstand intensiv erörtert. Der Verwaltungsrat war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden und hat – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Verwaltungsrates in regelmäßigem und intensivem Austausch mit dem Vorstand der SaarLB.

Im Berichtsjahr fand sich der Verwaltungsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. An den Sitzungen hat regelmäßig auch die Sparkassenaufsicht teilgenommen.

In den drei ordentlichen Sitzungen seit April 2020 hat sich der Verwaltungsrat mit den jeweils aktualisierten Analysen und Maßnahmen der Bank zur Corona-Pandemie befasst. Es wurden hierbei in allen Sitzungen sowohl die generelle Entwicklung der Pandemie wie auch spezifische aktuelle und zukünftige Einflüsse auf die Risiko- und Geschäftsentwicklung der SaarLB ausführlich betrachtet. Weitere Themenschwerpunkte waren die kontinuierliche Berichterstattung über das Projekt SaarLB 2020 sowie im zweiten Halbjahr die vorgesehene Kooperationslösung im Private Banking. In allen Sitzungen hat der Vorstand zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert.

Hierunter fallen auch die Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen, die Risikosituation und die Kapitalquoten. Darüber hinaus haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit in den Ausschüssen informiert.

Nachfragen des Verwaltungsrates hat der Vorstand unverzüglich und zur Zufriedenheit des Verwaltungsrates beantwortet.

Turnusgemäß hat sich der Verwaltungsrat in seiner März-Sitzung mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 der Bank und der Landesbausparkasse befasst.

Im Rahmen der April-Sitzung berichteten Vorstand und Jahresabschlussprüfer umfassend zum Geschäftsjahr 2019. Auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses stellte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Bank und der Landesbausparkasse fest. Die gesonderte nichtfinanzielle Erklärung sowie den zugehörigen Prüfungsbericht der Internen Revision nahm der Verwaltungsrat zur Kenntnis. Des Weiteren erfolgte eine Information zur möglichen Einstufung der Geschäftsleitung sowie der Mitglieder des Verwaltungsrates als Politisch Exponierte Personen (PEP's).

In der August-Sitzung befasste sich der Verwaltungsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss der Bank.

Schwerpunktthemen der November-Sitzung waren die Erörterung und Kenntnisnahme der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie für das Jahr 2021 sowie die Verabschiedung

der Planung für das Jahr 2021. Darüber hinaus erörterte der Verwaltungsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung des Verwaltungsrates sowie den Bericht zu den Sonderprüfungen. Des Weiteren erfolgte nach Erörterung eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in 2020. Abschließend nahm der Verwaltungsrat einen Bericht über den aktuellen Stand des OpRisk-Schadensfalls aus einer Steuerkorrektur 2013 in 2016 zur Kenntnis.

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen sowie eine Sitzung im Rahmen einer Telefonkonferenz des Risikoausschusses statt. Der Risikoausschuss befasst sich mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der Risikostrategie und Risikosituation von Bank und Landesbausparkasse. Der Vorstand hat regelmäßig mit dem Risikoausschuss die MaRisk-Risikoberichte von Bank und Landesbausparkasse erörtert. Aufgrund der bereits Anfang November terminierten Sitzung wurden die zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschließend erstellten MaRisk-Risikoberichte zum 30.09.2020 Anfang Dezember im Rahmen eines Umlaufverfahrens zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus beschloss der Risikoausschuss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Dies erfolgte neben den Sitzungen auch im Rahmen von drei Umlaufbeschlüssen. In der Juni-Sitzung erfolgte eine erste Risikoanalyse über die Auswirkungen von Corona auf die Bank. In den beiden folgenden Sitzungen wurde über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Kreditportfolio der Bank berichtet (Schwerpunkte Immobilienfinanzierungen / Klumpenrisiken sowie Firmenkunden). Der Risikoausschuss überwachte die Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Darüber hinaus überprüfte er, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der SaarLB sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen angemessen berücksichtigen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal und behandelte in den Sitzungen insbesondere Fragen der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er überwachte die Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erörterte mit dem Vorstand die Berichte der Internen Revision, den Bericht zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen, den Bericht zur Compliance-Funktion gemäß WpHG, den Bericht zur MaRisk-Compliance-Funktion, den Bericht der betrieblichen Datenschutzbeauftragten und den Bericht über das Informationssicherheitsmanagement. Darüber hinaus erörterte der Prüfungsausschuss in der August-Sitzung den OpRisk-Schadensfall aus einer Steuerkorrektur 2013 in 2016 und mögliche Maßnahmen daraus sowie einen Betrugsfall in der Landesbausparkasse.

Themenschwerpunkt der Sitzung des Vergütungskontrollausschusses war der Bericht 2019 sowie die konzeptionellen Anpassungen des Vergütungssystems für Mitarbeiter, die zur Kenntnis genommen wurden.

Die Weiterbildung der Mitglieder des Verwaltungsrates im Jahr 2020 erfolgte aufgrund der Pandemie nicht in Form einer Präsenzschiulung, sondern anhand einer Präsentation zum Thema „Banksteuerung in Krisenzeiten – Wesentliche Handlungsfelder aufgrund Covid-19“, die seitens der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Verfügung gestellt wurde.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 19. März 2021 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2020 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen. Wiederum war ein wichtiges Thema

ein Rückblick auf das Jahr 2020 und der Einfluss von Corona auf die Geschäfts- und Risikoentwicklung und die potentielle Entwicklung für das Jahr 2021.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2020 wurden durch den Abschlussprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 am 19. März 2021 festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Im Namen der Mitglieder des Verwaltungsrates danke ich den Kunden und Geschäftspartnern der SaarLB und der Landesbausparkasse für das entgegengebrachte Vertrauen in diesem für uns alle durch Corona schwierigen Geschäftsjahr. Darüber hinaus dankt der Verwaltungsrat den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SaarLB und der Landesbausparkasse für die im Geschäftsjahr 2020 geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

Saarbrücken, 19. März 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Jan-Christian Dreesen

## **Impressum**

Herausgeber

Landesbank Saar  
Ursulinenstraße 2  
66111 Saarbrücken

Redaktion

Personal und Kommunikation  
E-Mail: [service@saarlb.de](mailto:service@saarlb.de)

Gestaltung

FBO GmbH ▪ Marketing und Digitales Business  
Heinrich-Barth-Straße 27  
66115 Saarbrücken

Fotos

©Petair – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com), iStock



Der SaarLB-Finanzbericht 2020 online  
[www.saarlb.de/geschaeftsbericht2020](http://www.saarlb.de/geschaeftsbericht2020)

# Saar<sup>LB</sup>

## Landesbank Saar, Saarbrücken

ADRESSE	Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken 66104 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	+49 681 383-01
FON	+49 681 383-1200
FAX	www.saarlb.de
INTERNET	service@saarlb.de
E-MAIL	SALADE55
BIC/SWIFT	590 500 00
BANKLEITZAHL	

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Koblenz

ADRESSE	Peter-Klößner-Straße 5 56073 Koblenz
FON	+49 261 9521-8461
E-MAIL	service@saarlb.de

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim

ADRESSE	Willy-Brandt-Platz 5-7 68161 Mannheim
FON	+49 621 124769-10
E-MAIL	service@saarlb.de

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Trier

ADRESSE	Nikolaus-Koch-Platz 4 54290 Trier
FON	+49 651 9946-6138
E-MAIL	service@saarlb.de

## SaarLB France, Niederlassung der Landesbank Saar

ADRESSE	Résidence Le Premium 17 - 19, rue du Fossé des Treize 67000 Strasbourg Frankreich
FON	+33 3 88 37 58 70
FAX	+33 3 88 36 93 78
E-MAIL	service@saarlb.fr

## SaarLB France, Centre d'affaires

ADRESSE	203, rue du Faubourg Saint-Honoré 75008 Paris Frankreich
FON	+33 1 45 63 63 52
FAX	+33 1 45 63 71 22
E-MAIL	service@saarlb.fr



## LBS Landesbausparkasse Saar

ADRESSE	Beethovenstraße 35 - 39 66111 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	Postfach 10 19 62 66019 Saarbrücken
FON	+49 681 383-290
FAX	+49 681 383-2100
INTERNET	www.lbs-saar.de
E-MAIL	service@lbs-saar.de

# SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

